Programm

des

Grossherzoglichen Gymnasiums zu Mainz.

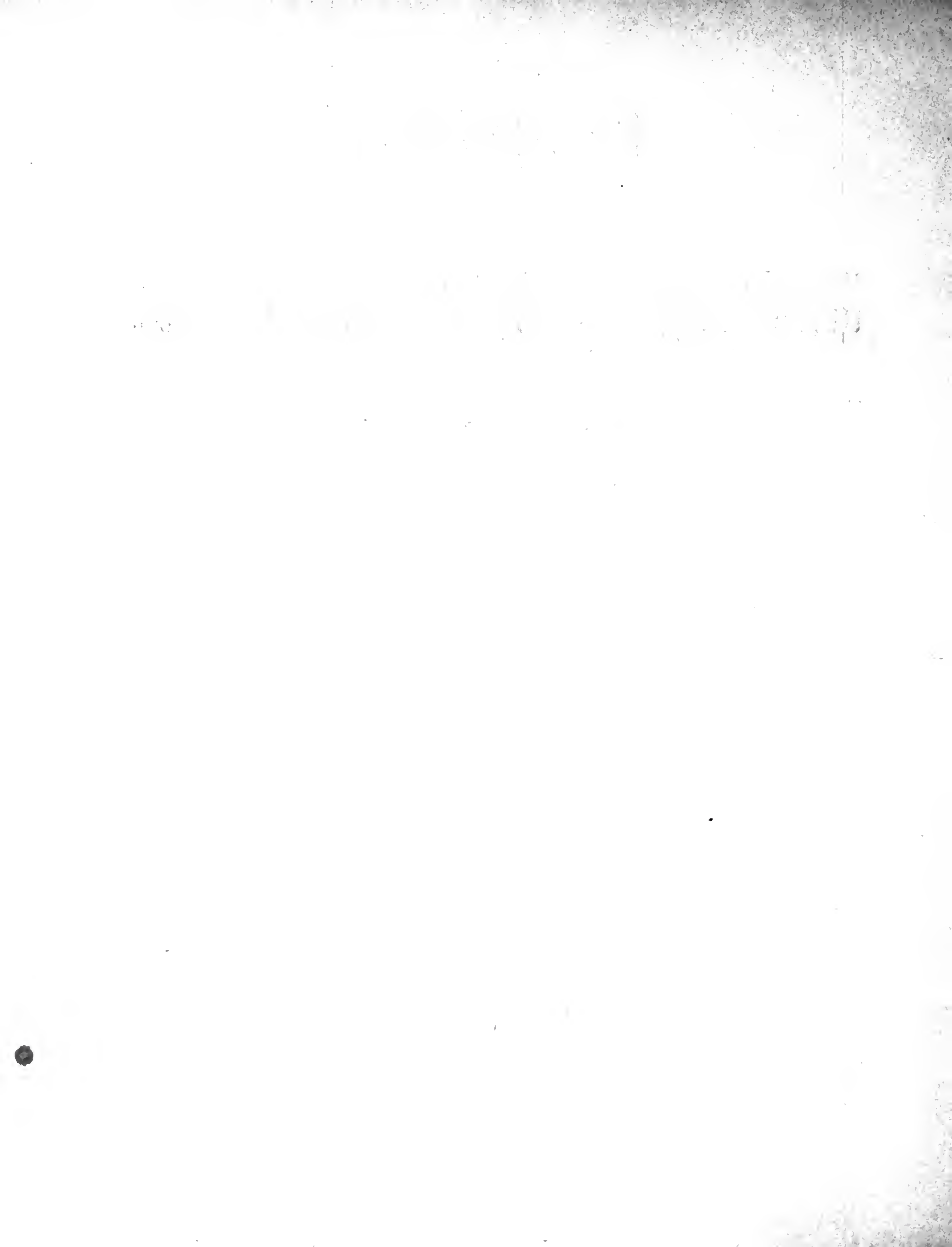
Schuljahr 1883—84.

Inhalt:



Mainz,
Buchdruckerei von H. Prickarts.
1884.

1884. Progr. Nr. 577.



ÜBER DEN
GEBRAUCH DES DUALS BEI HOMER.

VON

DR. WILHELM OHLER.

Bekanntlich gebraucht Homer den Dual, wenn von einem Paare die Rede ist; öfters aber auch, wenn er von zwei oder mehreren Paaren spricht. Allein er hat sich nicht immer streng an diesen Gebrauch gebunden, indem er sehr häufig den Plural statt des Duals setzte. Mehrere Male hat er den Dual des Substantivs oder Pronomens mit dem Plural des Adjektivs verbunden. Oft hat er das Subjekt in den Dual, dagegen das Prädikat in den Plural gestellt. Das Participium finden wir oft im Dual, wogegen entweder das Subjekt oder das Prädikat oder beide zugleich im Plural stehen und umgekehrt. Von zwei Participien, die zu einem und demselben Subjekt gehören, steht oft das eine im Dual, das andere im Plural. Von zwei zu einem Ganzen verbundenen Sätzen sind manchmal alle Redeteile des einen Satzes im Dual, die des andern im Plural, obwohl in beiden Sätzen nur von zwei Gegenständen und zwar von den nämlichen zwei Gegenständen gesprochen wird u. dgl. m.

Aus all diesem geht zur Genüge hervor, dass der Dual schon in den ältesten Zeiten nicht als eine notwendige, sondern mehr als eine zulässige und deshalb nicht sehr gebräuchliche Form angesehen wurde; er muss von den Griechen allmählich als überflüssig betrachtet worden sein, wie auch schon daraus teilweise ersichtlich ist, dass die erste Person des Duals des Verbums nur äusserst selten vorkommt, bei Homer nur Il. 23. 485.

Im folgenden soll eine Zusammenstellung mehrerer Einzelheiten im Gebrauch des Duals bei Homer versucht werden.

Kap. I.

§ 1. Anwendung des Duals bei Substantiven.

Die paarweise gebrauchten Substantiva stehen bei Homer zum weitaus grössten Teil im Plural. Von diesen nennen wir

a) das Substantivum *τοκεύς*, welches in der Bedeutung „die Eltern“ immer nur als ein Paar

vorkommen kann; trotzdem findet es sich nur einmal im Dual, nämlich Od. 8. 312: *ἀλλὰ τοκῆε δύω.* An allen andern Stellen aber steht es im Plural z. B. Il. 3. 140, 4. 476.

b) die Substantiva, welche Körperteile bezeichnen und zwar solche, deren jeder Mensch zwei, also ein Paar, hat, wie: Augen, Ohren, Hände, Füsse u. dgl. Von diesen hat der Dichter nur die Substantiva: Augen, Augenlider, Schultern, Arme, Hände, Füsse, Schenkel, Sehnen — jedoch nicht immer, wo es notwendig gewesen wäre, sondern nur einigemal — in den Dual gesetzt, während er die übrigen hierher gehörigen Substantiva, wie: Ohren, Augenbrauen, Wangen, Lippen, Kniee, Schienbeine u. ä. niemals im Dual, sondern nur im Plural gebraucht hat.

Weil nun alle diese Substantiva ihrer Natur nach derart sind, dass sie gewöhnlich paarweise vorkommen, so lassen wir hier diejenigen Beispiele folgen, in welchen der Dual der zuerst genannten 8 Substantiva angewandt ist. [1])

1) Unter den zahllosen Beispielen, worin das Wort *χείρ*, Hand, paarweise gebraucht ist, findet sich der Dual desselben nur 7 mal in der Odyssee und 6 mal in der Ilias [2]) und zwar immer im Acc., nie im Nom., Gen. oder Dat.

a) ohne ein Beiwort: Il. 13. 534: *αὐτοκασίγνητος, περὶ μέσσῳ χεῖρε τιτήνας.* Dann Od. 5. 374, 9. 417, 23. 87; ferner Od. 12. 442 (vgl. § 2 b) und Od. 21. 223, worüber erst in § 23 gesprochen wird.

b) mit *ἄμφω* verbunden: Il. 4. 523, 13. 549, 14. 495, 18. 414 (vgl. § 6).

c) in Verbindung mit einem Adjektiv bezw. adjektivischen Worte, welches aber alsdann merkwürdigerweise immer im Plural steht: Il. 21. 115, Od. 24. 397, 11. 211 (vgl. § 3); wegen des letzteren Beispiels vgl. noch § 23.

2) Während nun der Dichter immer nur den Acc. Dualis von *χείρ* gebraucht, finden wir umgekehrt vom Substantivum *πούς*, Fuss, nur die Form *ποδοῖιν*, niemals *πόδε*, und zwar an folgenden 8 Stellen: Od. 16. 6 . . . . *περί τε κτύπος ἦλθε ποδοῖιν.* [3]) Dann Il. 14. 228, 14. 477, 15. 18, 18. 537, 21. 271, 23. 770. Das interessanteste Beispiel aber findet sich Od. 19. 444, worüber Näheres in § 23.

3) *βλέφαρον*, Augenlid, kommt 2 mal im Gen. Dualis vor, nämlich Od. 17. 490:

. . . . . *οὐδ' ἄρα δάκρυ χαμαὶ βάλεν ἐκ βλεφάροιϊν* [4])

und Il. 10. 187: *ὥς τῶν νήδυμος ὕπνος ἀπὸ βλεφάροιϊν ὀλώλει.*

Zu letzterem Beispiel vgl. § 23.

---

1) Dagegen alle andern Substantiva, die nur gelegentlich paarweise gebraucht werden und alsdann je nach des Dichters Belieben bald im Dual, bald im Plural stehen, übergehen wir; dies können wir auch um so mehr, als dieselben später in den einzelnen Beispielen teilweise wieder vorkommen.

2) vorausgesetzt, dass man Il. 24. 506 *χεῖρ'* als *χεῖρα*, nicht als *χεῖρε* auffasst, wiewohl beide Erklärungen denkbar sind.

3) Hier steht der Dual, weil nur die Füsse einer einzelnen Person gemeint sind, nämlich des Telemachos. Aber Od. 16. 10, also bald nachher, hat Homer den Plural dieses Substantivs gesetzt, ... *ποδῶν δ' ὑπὸ δοῦπον ἀκούω,* obgleich darunter ebenfalls nur zwei Füsse zu verstehen sind und zwar wiederum die des Telemachos.

4) Dieser Satz wiederholt sich mit ganz unwesentlichen Änderungen Od. 4. 114, wo es heisst: *δάκρυ δ' ἀπὸ βλεφάρων χαμάδις βάλε πατρὸς ἀκούσας.* Dabei ist jedoch beachtenswert, dass das betr. Substantiv an letztgenannter Stelle im Plural steht, während wir es oben im Dual finden. Es geht daher aus beiden Stellen aufs deutlichste hervor, dass Homer es nicht sehr streng nahm mit dem Gebrauch des Duals. (Vgl. auch § 18 Anm.).

4) Ebenso hat der Dichter vom Worte ὀφθαλμός, Auge, 2 mal den Gen. Dualis angewandt, nämlich Od. 4. 115 und 4. 154; an beiden Stellen heisst es: χλαῖναν πορφυρέην ἄντ' ὀφθαλμοῖιν ἀνασχών.

Il. 13. 474 steht der Nom. Dualis: ὀφθαλμὼ δ'ἄρα οἱ πυρὶ λάμπετον· und Il. 9. 503 der Acc.: χωλαί τε ῥυσαί τε, παραβλῶπές τ'ὀφθαλμώ. Dieses Beispiel wird erst in § 23 eingehender behandelt.

In allen andern Fällen gebraucht Homer entweder den Plural dieses Wortes statt des Duals z. B. Od. 3. 373: θαύμαζεν δ'ὁ γεραιός, ὅπως ἴδεν ὀφθαλμοῖσιν oder er wendet dafür zuweilen ὄμματα an z. B. Od. 5. 492: ....τῷ δ'ἄρ' Ἀθήνη

ὕπνον ἐπ' ὄμμασι χεῦ', ἵνα μιν παύσειε τάχιστα

oder aber — und dies geschieht nicht selten — er bedient sich des Substantivums ὄσσε, welches in der Iliade und Odyssee nur in dieser Form vorkommt und zwar nicht allein in eigentlicher Bedeutung wie Il. 1. 104 ....ὄσσε δέ οἱ πυρὶ λαμπετόωντι ἐΐκτην, ferner Il. 1. 200, 13. 3, 13. 7; Od. 4. 704, 6. 131, 10. 247, 12. 232, 13. 401 u. ö., sondern auch in übertragenem Sinne und zwar sehr häufig in der Redensart: τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν oder in ähnlichen Wendungen, womit der Dichter jedesmal ausdrücken will, dass der Tod des Betreffenden eingetreten ist; so Il. 4. 461, 4. 503, 4. 526, 6. 11 u. ö.

Ähnliche Beispiele sind Il. 5. 82, 5. 310, 11. 356, 14. 438 u. a. [1])

5) Von ὦμος, Schulter, findet sich der Plural in der Bedeutung „die beiden Schultern“ überaus häufig, der Dual aber nur an 18 Stellen und zwar 2 mal als Nominativ, nämlich Il. 2. 217:

........................τὼ δέ οἱ ὤμω
κυρτώ, ἐπὶ στῆθος συνοχωκότε..........

und Il. 23. 380: πνοιῇ δ'Εὐμήλοιο μετάφρενον εὐρέε τ' ὤμω
θέρμετ' · ἐπ' αὐτῷ γὰρ...............

2 mal als Acc., nämlich Il. 2. 265 und 16. 791.

14 mal gebraucht der Dichter die Form ὤμοιϊν, teils als Gen., teils als Dat. und zwar an 4 Stellen der Odyssee:

6. 219 ἅλμην ὤμοιϊν ἀπολούσομαι............

ferner 10. 262, 14. 277, 21. 118; dann an folgenden Stellen der Ilias: 5. 622, 8. 194, 13. 511, 15. 308, 16. 40, 16. 64, 16. 560, 16. 663, 17. 126, 19. 412. Dabei verdient erwähnt zu werden, dass bei ὤμοιϊν, wie überhaupt beim Gen. und Dat. Dualis aller Substantiva ohne Ausnahme niemals ein Adjectivum steht. Überhaupt kommt der Gen. und Dat. Dualis von Substantiven bei Homer ausserordentlich selten vor; denn wenn auch die bereits erwähnten zwei Formen ὤμοιϊν und ποδοῖϊν ziemlich häufig sind, so finden sich doch ausser den ebenfalls schon oben genannten und je 2 mal vorkommenden Formen βλεφάροιϊν und ὀφθαλμοῖϊν nur noch die Formen ἵπποιϊν, ἡμιόνοιϊν, Σειρήνοιϊν und σταθμοῖϊν und zwar in sehr spärlicher Anzahl, nämlich
ἵπποιϊν nur 4 mal: Od. 15. 182, Il. 5. 13, 5. 107, 19. 396.
ἡμιόνοιϊν nur an 3 Stellen der Odyssee: 6. 82, 7. 2, 8. 124.
Σειρήνοιϊν nur Od. 12. 52 und 12. 167.
σταθμοῖϊν nur Od. 6. 19.

Den Nom. und Acc. Dualis der zuletzt genannten 3 Substantiva gebraucht Homer nicht.

---

1) Über die Verbindung von ὄσσε mit einem Adjektiv vgl. § 3 c; und über dessen Verbindung mit dem Singular oder Dual oder Plural des Prädikats vgl. § 8.

6) Das Wort πῆχυς in der Bedeutung „Arm“ steht, wenn von einem Paare gesprochen wird, immer im Dual; die 4 Stellen, wo dies der Fall ist, finden sich Il. 5. 314:

ἀμφὶ δ'ἑὸν φίλον υἱὸν ἐχεύατο πήχεε λευκώ

und Od. 23. 240, wo es ebenfalls mit dem Adjectivum λευκός verbunden ist. An den beiden andern Stellen ist es ohne ein Adjektiv gebraucht, nämlich Od. 17. 38 und 24. 347.

7) Von μηρός, Schenkel, kommt 5mal der Acc. Dualis vor, jedesmal abhängig vom Verbum πλήσσειν; vgl. Od. 13. 198: ᾤμωξέν τ'ἄρ' ἔπειτα καὶ ὣ πεπλήγετο μηρὼ
χερσὶ καταπρηνέσσ' ὀλοφυρόμενος δ'ἔπος ηὔδα.

Die übrigen 4 Beispiele sind Il. 12. 162, 15. 113, 15. 397, 16. 125.

8) Wegen des 5mal im Dual vorkommenden Wortes τένων, Flechse, siehe bei ἄμφω in § 6 und daselbst in Anm. 1.

§ 2. Verbindung zweier oder mehrerer paarweise gebrauchten Substantiva mit einander.

a) Zwei paarweise gebrauchte Substantiva, mögen sie sich auf zwei verschiedene Personen oder auf eine und dieselbe Person beziehen, stehen je nach der Konstruktion des Satzes in verschiedenem Casus, aber nicht im Dual, wie man erwarten sollte, sondern regelmässig im Plural z. B. Od. 7. 142: ἀμφὶ δ'ἄρ' Ἀρήτης βάλε γούνασι χεῖρας Ὀδυσσεύς.

Od. 18. 200: καὶ ῥ'ἀπομόρξατο χερσὶ παρειὰς φώνησέν τε.

Beispiele, wo 2 solcher Substantiva in einem und demselben Satz im Dual stehen, finden sich bei Homer nicht; man muss damit zufrieden sein, nur das eine davon im Dual angewandt zu sehen; denn auch dies ist selten; vgl. Il. 15. 113:

...... αὐτὰρ Ἄρης θαλερὼ πεπλήγετο μηρὼ
χερσὶ καταπρηνέσσι ....

Letzteres findet zuweilen auch statt, wenn zwei solcher Substantiva innerhalb eines zusammengesetzten Satzes vorkommen und zwar in der Weise, dass in jedem von beiden Sätzen ein solches Substantivum steht z. B.

Il. 15. 18: ἦ οὐ μέμνῃ, ὅτε τ'ἐκρέμω ὑψόθεν, ἐκ δὲ ποδοῖιν
ἄκμονας ἧκα δύω, περὶ χερσὶ δὲ δεσμὸν ἴηλα
χρύσεον, ἄῤῥηκτον;

Od. 4. 153: .... αὐτὰρ ὁ πικρὸν ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβεν,
χλαῖναν πορφυρέην ἄντ' ὀφθαλμοῖιν ἀνασχών.

Od. 4. 114 ff. haben wir 3 solcher Substantiva:

δάκρυ δ'ἀπὸ βλεφάρων χαμάδις βάλε πατρὸς ἀκούσας,
χλαῖναν πορφυρέην ἄντ' ὀφθαλμοῖιν ἀνασχὼν
ἀμφοτέρῃσιν χερσί.

b) Ferner hat unser Dichter 2 oder mehrere solcher paarweise gebrauchten Substantiva nicht in den Dual gesetzt, wenn sie durch eine Konjunktion mit einander verbunden sind und daher in gleichem Casus stehen, sondern er hat alsdann stets den Plural angewandt z. B.

Od. 12. 178: οἱ δ'ἐν νηΐ μ'ἔδησαν ὁμοῦ χεῖράς τε πόδας τε.
Od. 13. 224: δίπτυχον ἀμφ' ὤμοισιν ἔχουσ' εὐεργέα λώπην·
ποσσὶ δ'ὑπὸ λιπαροῖσι πέδιλ' ἔχε, χερσὶ δ'ἄκοντα.

Dagegen Od. 12. 442 erlaubt sich der Dichter, um nicht 2 gleichartige, paarweise gebrauchte und in gleichem Casus stehende Substantiva neben einander im Dual anwenden zu müssen, in einem und demselben Satze und Verse das erste von beiden Substantiven in den Plural, das zweite in den Dual zu setzen, obgleich doch beide Substantiva sich auf eine und dieselbe Person beziehen. Es heisst dort nämlich: *ἧκα δ' ἐγὼ καθύπερθε πόδας καὶ χεῖρε*[1]) *φέρεσθαι.* Gewiss ein drastisches Beispiel!

Ähnlich verhält es sich mit Od. 16. 295: *νῶϊν δ' οἰοισιν δύο φάσγανα καὶ δύο δοῦρε καλλιπέειν.*

Beide Substantiva sind mit dem Zahlwort *δύο* verbunden; beide stimmen in Genus und Casus mit einander überein; beide gehören, wenn man überhaupt auf ihre Bedeutung Rücksicht nehmen will, zur Gattung der Waffen; trotzdem steht von beiden das eine und zwar wiederum das erste im Plural, das andere im Dual.

Kap. II.

Von der Übereinstimmung.

§ 3. Verbindung eines im Dual stehenden Substantivs mit einem Adjektiv bezw. adjektivischen Worte.

Das Adjektiv richtet sich im Genus, Numerus und Casus nach seinem Substantiv z. B. Il. 22. 147: *κρουνὼ δ' ἵκανον καλλιρρόω* .... Aber sowie — nach § 2 b. — die Wörter *χείρ* und *δόρυ* eine Ausnahme von der allgemeinen Regel bildeten, so sind es auch jetzt wieder ausser dem Worte *ὄσσε* nur noch diese beiden, bei welchen Homer sich gestattete, das Beiwort im Plural[2]) zu gebrauchen.

a) *χεῖρε*: Il. 21. 115: .... *ὁ δ' ἕζετο χεῖρε πετάσσας ἀμφοτέρας.*

Od. 24. 397: *ὣς ἄρ' ἔφη, Δολίος δ' ἰθὺς κίε χεῖρε πετάσσας ἀμφοτέρας.*

Od. 11. 211: *ὄφρα καὶ εἰν Ἀΐδαο φίλας περὶ χεῖρε βαλόντε ἀμφοτέρω κρυεροῖο τεταρπώμεσθα γόοιο*[3]).

b) *δοῦρε* (Dual von *δόρυ*) finden wir an 6 Stellen mit dem Neutr. Plur. eines Attributs verbunden und zwar einmal mit *ἄλκιμος* Il. 16. 139:

εἵλετο δ' ἄλκιμα δοῦρε, τά οἱ παλάμηφιν ἀρήρει.

Einmal mit *κεκορυθμένος* Il. 3. 18: ..... *αὐτὰρ ὁ δοῦρε δύω κεκορυθμένα χαλκῷ πάλλων.*

Zweimal ist es mit *ἄλκιμος* und *κεκορυθμένος* zugleich verbunden, nämlich Il. 11. 43 und Od. 22. 125, wo es heisst: *εἵλετο δ' ἄλκιμα δοῦρε δύω, κεκορυθμένα χαλκῷ.*

Od. 12. 228 mit *μακρός*: *αὐτὰρ ἐγὼ καταδὺς κλυτὰ τεύχεα καὶ δύο δοῦρε μάκρ' ἐν χερσὶν ἑλὼν εἰς ἴκρια νηὸς ἔβαινον.*

---

1) Dagegen finden wir Od. 12. 444, also nur 2 Verse später, wieder den Plural von *χείρ*, obwohl ebenfalls nur von 2 Händen die Rede ist und zwar von den Händen der nämlichen Person wie oben:

ἑζόμενος δ' ἐπὶ τοῖσι διήρεσα χερσὶν ἐμῇσιν.

2) Fälle, wo umgekehrt das Adjektiv im Dual, dagegen das Substantiv im Plural steht, giebt es keine.

3) Beispiele, in denen *χεῖρε* und *δοῦρε* mit dem Dual eines adjektivischen Wortes verbunden sind, fehlen gänzlich.

Analog diesen 5 Beispielen halten wir auch Il. 12. 464:

.......................δοιὰ δὲ χερσὶν
δοῦρ' ἔχεν........

die Form δοῦρ' für den Dual δοῦρε, nicht für den Plural δοῦρα. [1])

c) ὄσσε. Ausser Beispielen wie ἀδακρύτω ὄσσε (Od. 4. 186), δεινὼ ὄσσε (Il. 1. 200) finden sich 4 solcher, wo das Adjektiv im Plural steht, nämlich Il. 13. 435:

θέλξας ὄσσε φαεινά [2]), πέδησε δὲ φαίδιμα γυῖα.

Dann Il. 13. 616: ....τὼ δέ οἱ ὄσσε
πὰρ ποσὶν αἱματόεντα χαμαὶ πέσον ἐν κονίῃσιν.

Ferner Od. 13. 401 und 13. 433:

κνυζώσω (bezw. κνύζωσεν) δέ τοι (bezw. οἱ) ὄσσε πάρος περικαλλέ' ἐόντε,

wo περικαλλέ' für περικαλλέα zu halten ist.

§ 4. Verbindung eines Pronomens mit einem adjektivischen Worte.

Das Pronomen steht öfters im Dual, während das mit demselben verbundene adjektivische Wort in den Plural gesetzt ist. Dies gilt namentlich vom Pronomen der ersten Person z. B.

Il. 11. 135: εἰ νῶϊ ζωοὺς πεπύθοιτ' ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν.
Il. 17. 511: νῶϊν δὲ ζωοῖσιν ἀμύνετε νηλεὲς ἦμαρ.
Od. 16. 295: νῶϊν δ' οἴοισιν δύο φάσγανα καὶ δύο δοῦρε
καλλιπέειν.
Od. 21. 209: γιγνώσκω δ' ὡς σφῶϊν ἐελδομένοισιν ἱκάνω
οἴοισι δμώων.
Od. 3. 168: ὀψὲ δὲ δὴ μετὰ νῶϊ κίε ξανθὸς Μενέλαος,
ἐν Λέσβῳ δ' ἔκιχεν δολιχὸν πλόον ὁρμαίνοντας.

Dagegen verbindet Homer den Plural eines Pronomens nie mit dem Dual eines Adjektivs, wohl aber mit dem Dual eines Participiums z. B. Od. 4. 178:

.......................οὐδέ κεν ἡμέας
ἄλλο διέκρινεν φιλέοντέ τε τερπομένω τε.

Letzteres ist jedoch äusserst selten.

§ 5. Apposition.

Ausser den Fällen, in welchen die Apposition mit dem Worte, worauf sie sich bezieht, in den notwendigen Stücken übereinstimmt, findet sich bei Homer zuweilen auch das Gegenteil, und zwar a) die Apposition steht im Dual, bezieht sich aber auf einen vorausgehenden Plural z. B.

Il. 5. 541: ἔνθ' αὖτ' Αἰνείας Δαναῶν ἕλεν ἄνδρας ἀρίστους, [3])
υἷε Διοκλῆος, Κρήθωνά τε Ὀρσίλοχόν τε.

---

1) Vgl. pag. 7, Anm. 3.

2) Dagegen finden wir ὄσσε φαεινώ, also den Dual dieses Adjektivs in Verbindung mit ὄσσε, an folgenden Stellen der Ilias: 13. 3, 13. 7, 14. 236, 16. 645, 17. 679, 21. 415.

3) Il. 11. 328 stehen die nämlichen beiden Wörter nebst der Apposition im Dual:

ἔνθ' ἑλέτην δίφρον τε καὶ ἀνέρε δήμου ἀρίστω,
υἷε δύω Μέροπος Περκωσίου ....

Il. 8. 106 ff.: *οἷοι Τρώϊοι ἵπποι, ἐπιστάμενοι πεδίοιο*
κραιπνὰ μάλ' ἔνθα καὶ ἔνθα διωκέμεν ἠδὲ φέβεσθαι,
οὕς ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἑλόμην, μήστωρε φόβοιο.

b) Die Apposition steht umgekehrt im Plural, bezieht sich aber auf einen vorausgehenden Dual z. B. Il. 10. 228: *ἠθελέτην Αἴαντε δύω, θεράποντες Ἄρηος.*
Il. 4. 536: *ὣς τώ γ' ἐν κονίῃσι παρ' ἀλλήλοισι τετάσθην,*
ἤ τοι ὁ μὲν Θρῃκῶν, ὁ δ' Ἐπειῶν χαλκοχιτώνων,
ἡγεμόνες.

Kap. III.

§ 6. Gebrauch der Numeri bei den Zahlbegriffen *ἄμφω, ἀμφότερος* und *δύω.*

ἄμφω ist bei Homer nur in dieser einen Form gebräuchlich, während *ἀμφότερος* bei ihm nicht nur im Plural, sondern auch im Dual vollständig dekliniert vorkommt.

Obwohl beide Wörter ausdrücken, dass zwei Gegenstände eng zusammengehören, und sie demnach stets mit dem Dual verbunden werden müssten, so finden wir nichtsdestoweniger bei beiden mindestens ebenso oft den Plural als den Dual, wie wir im nachstehenden zeigen:

A. ἄμφω.

Ist *ἄμφω* mit einem Substantiv verbunden, so steht letzteres regelmässig im Plural z. B.
Od. 8. 135: .... *καὶ ἄμφω χεῖρας ὕπερθεν.*
Od. 17. 302: .... *καὶ οὔατα κάββαλεν ἄμφω.*
Od. 20. 365: *εἰσί μοι ὀφθαλμοί τε καὶ οὔατα καὶ πόδες ἄμφω.*

Nur das Substantiv *τένων* steht immer im Dual, wenn es mit *ἄμφω* verbunden ist, und zwar ist dies der Fall an folgenden Stellen der Ilias: 5. 307 .... *πρὸς δ' ἄμφω ῥῆξε τένοντε.* Dann 10. 456 und 14. 466. [1])

Ebenso findet sich in der Ilias 4 mal der Dual von *χείρ* in Verbindung mit *ἄμφω*, nämlich 4. 523: *κάππεσεν, ἄμφω χεῖρε φίλοις ἑτάροισι πετάσσας.* Ferner 13. 549, 14. 495, 18. 414 (vgl. § 1).

Wenn *ἄμφω* in Verbindung mit einem Substantiv das Subjekt des Satzes bildet, was aber höchst selten ist, so richtet sich das Verbum finitum [2]) im Numerus nach dem Substantiv z. B.
Il. 16. 348: .... *ἐνέπλησθεν δέ οἱ ἄμφω*
αἵματος ὀφθαλμοί.

Steht *ἄμφω* ausser der Verbindung mit einem Substantiv und zwar so, dass es das Subjekt des Satzes ist, so steht das Prädikat ebenso oft im Dual wie im Plural, wobei auch der Umstand ohne Einfluss blieb, dass *ἄμφω* zuweilen mit dem Dual des demonstrativen Pronomens (*τώ*) verbunden ist; im Gegenteil, wir finden alsdann öfter den Plural als den Dual des Zeitwortes. Der Dual steht Il. 18. 501: *ἄμφω δ' ἱέσθην ἐπὶ ἴστορι πεῖραρ ἑλέσθαι.*
Ferner Il. 1. 259, 16. 758, Od. 8. 316, 10. 138.
τὼ ἄμφω mit dem Dual Il. 6. 19: .... *τὼ δ' ἄμφω γαῖαν ἐδύτην.*
Dagegen *ἄμφω* mit dem Plural Il. 16. 336: .... *μέλεον δ' ἠκόντισαν ἄμφω.*

---

1) Ilias 22. 396 steht *τένοντε* ohne *ἄμφω;* Il. 4. 521 ist es mit *ἀμφοτέρω* verbunden. Der Plural dieses Substantivs statt des Duals ist selten z. B. Il. 20. 478, Od. 3. 449.

2) Obwohl derartige Beispiele, bei welchen das Verbum finitum in Betracht kommt, erst in das folgende Kapitel gehören, so zogen wir doch vor, um die Abhandlung über *ἄμφω* nicht zu zersplittern, dieselbe schon jetzt vollständig zu erledigen.

Dann noch Il. 16. 825, 23. 445 und 23. 731.
Das durch τώ erweiterte ἄμφω ist mit dem Plural des Zeitwortes gebraucht Od. 18. 89:
.... τὼ δ' ἄμφω χεῖρας ἀνέσχον.
Ausserdem noch Il. 7. 255, 11. 782 und 21. 426.

Wenn ἄμφω mit einem prädikativen Adjektiv oder adjektivischen Worte appositionell gebraucht ist, so steht letzteres immer im Dual; dies ist der Fall in folgenden 2 Beispielen:

Il. 5. 153: βῆ δὲ μετὰ Ξάνθον τε Θόωνά τε, Φαίνοπος υἷε,
ἄμφω τηλυγέτω.
Il. 18. 517: .... ἦρχε δ' ἄρα σφιν Ἄρης καὶ Παλλὰς Ἀθήνη,
ἄμφω χρυσείω, χρύσεια δὲ εἵματα ἕσθην,
καλὼ καὶ μεγάλω σὺν τεύχεσιν, ὥστε θεώ περ,
ἀμφὶς ἀριζήλω.

Ferner in 4 anderen Beispielen, in denen ἄμφω mit dem Part. Perf. πεπνυμένος verbunden ist, welch letzteres jedoch ganz die Bedeutung eines Adjektivs angenommen hat; diese sind:

Il. 3. 148: Οὐκαλέγων τε καὶ Ἀντήνωρ, πεπνυμένω ἄμφω.
Il. 7. 276: Ταλθύβιός τε καὶ Ἰδαῖος, πεπνυμένω ἄμφω.
Il. 9. 689: Αἴας καὶ κήρυκε δύω, πεπνυμένω ἄμφω.
Od. 18. 65: .... ἐπὶ δ' αἴνεῖτον βασιλῆες,
Ἀντίνοός τε καὶ Εὐρύμαχος, πεπνυμένω ἄμφω.

Ähnlich wie in diesen zuletzt genannten 4 Beispielen ist ἄμφω auch mit dem Dual des Part. Perf. κεκορηώς gebraucht, obwohl alles vorher im Plural steht, Od. 18. 372:

εἰ δ' αὖ καὶ βόες εἶεν ἐλαυνέμεν, οἵπερ ἄριστοι,
αἴθωνες, μεγάλοι, ἄμφω κεκορηότε ποίης.

Hiervon abweichend hat der Dichter Od. 13. 296:

ἀλλ' ἄγε, μηκέτι ταῦτα λεγώμεθα, εἰδότες ἄμφω
κέρδεα ....

das Wort ἄμφω mit dem Plural des Part. εἰδώς verbunden, während doch, wie auf S. 17, Anm. 1 gezeigt wird, dieses Participium in den allermeisten Fällen im Dual steht. Der Grund, warum Homer den Plural setzte, mag vielleicht darin zu suchen sein, dass das Pronomen „wir", wenngleich es nicht besonders ausgedrückt ist, das Subjekt des Satzes ist und bekanntlich die erste Person Dualis des Zeitwortes nicht vorkommt, sondern dafür der Plural desselben angewandt wird, Homer also mit Rücksicht hierauf den Plural des Participiums gebrauchte, zumal dasselbe unmittelbar auf das Verbum finitum folgt. (Vgl. hierzu Od. 3. 276 f.).

Od. 11. 301: τοὺς ἄμφω ζωοὺς κατέχει φυσίζοος αἶα ist ἄμφω mit dem Plural des demonstrativen Pronomens und zugleich eines prädikativen Adjektivs verbunden und zwar so, dass es zwischen beiden Wörtern seine Stellung hat.

Endlich finden wir Il. 23. 731: .... ἐπὶ δὲ χθονὶ κάππεσον ἄμφω
πλησίοι ἀλλήλοισι .....

das prädikative Adjektiv πλησίοι im Plural bei ἄμφω, vermutlich deshalb, weil auch das vorausgehende Verbum im Plural steht, sich also eng an dasselbe anschliesst.

B. ἀμφότερος.

a) Wenn ἀμφότερος mit einem Substantiv verbunden ist, so stehen beide regelmässig im Plural z. B. Od. 5. 413: .... καὶ οὔ πως ἔστι πόδεσσιν
στήμεναι ἀμφοτέροισι.

Od. 16. 16: *κύσσε δέ μιν κεφαλήν τε καὶ ἄμφω φάεα καλὰ*
χεῖράς τ' ἀμφοτέρας.

Ferner Od. 5. 428, Il. 13. 194 u. ö.

Nur 2 mal ist *ἀμφότερος* mit einem Substantiv in der Weise verbunden, dass beide im Dual stehen, nämlich Il. 4. 521:

ἀμφοτέρω δὲ τένοντε καὶ ὀστέα λᾶας ἀναιδὴς
ἄχρις ἀπηλοίησεν.

und Il. 12. 265: *ἀμφοτέρω δ' Αἴαντε κελευτιόωντ' ἐπὶ πύργων*
πάντοσε φοιτήτην, μένος ὀτρύνοντες Ἀχαιῶν.

Jedoch an 2 Stellen finden wir den Plural von *ἀμφότερος* mit dem Dual eines Substantivs, nämlich *χείρ*, verbunden; diese sind Od. 24. 397 und Il. 21. 115, worüber bereits in § 3 a gesprochen wurde.

b) Ist *ἀμφότερος* mit einem Pronomen verbunden, so stehen beide in gleichem Numerus z. B.

Il. 7. 280: *ἀμφοτέρω γὰρ σφῶϊ φιλεῖ νεφεληγερέτα Ζεύς.*

Od. 20. 327: ..... *εἴ σφωϊν κραδίῃ ἅδοι ἀμφοτέροιϊν* [1]).

Dagegen im Plural z. B. Il. 5. 163: *ὣς τοὺς ἀμφοτέρους ἐξ ἵππων Τυδέος υἱὸς*
βῆσε κακῶς ἀέκοντας.

Od. 19. 384: ..... *οὕτω φασὶν ὅσοι ἴδον ὀφθαλμοῖσιν*
ἡμέας ἀμφοτέρους, μάλα εἰκέλω ἀλλήλοιϊν
ἔμμεναι

haben wir zwar auch den Plural des persönlichen Pronomens in Verbindung mit dem Plural von *ἀμφότερος*, aber im Acc. c. Inf.-Satze steht der Dual *εἰκέλω ἀλλήλοιϊν*, obgleich diese beiden Wörter sich auf die 2 unmittelbar vorhergehenden Plurale beziehen.

Sodann sind noch 2 interessante Beispiele zu erwähnen, worin *ἀμφότερος* und das Pron. demonstr. vorkommen, aber nicht mit einander verbunden, sondern jedes für sich allein und zwar beide in verschiedenem Numerus, nämlich Il. 5. 155:

ἔνθ' ὅ γε τοὺς ἐνάριζε, φίλον δ' ἐξαίνυτο θυμὸν
ἀμφοτέρω.

Im ersten Satze steht der Plural des Pronomens (*τούς*), im zweiten der Dual des Zahlbegriffs (*ἀμφοτέρω*); unter beiden Wörtern sind genau dieselben Personen zu verstehen, nämlich Xanthos und Thoon, die beiden Söhne des Phänops.

Ebenso verhält es sich mit Il. 23. 813, wo Homer den Zweikampf der Helden Ajas und Diomedes beschreibt: *οἱ δ' ἐπεὶ οὖν ἑκάτερθεν ὁμίλου θωρήχθησαν,*
ἐς μέσον ἀμφοτέρω συνίτην, μεμαῶτε μάχεσθαι. (vgl. § 18).

c) Ist *ἀμφότερος* weder mit einem Substantiv noch mit einem Pronomen verbunden, so sehen wir es ebenfalls bald im Dual, bald im Plural z. B.

Il. 5. 261: *ἀμφοτέρω κτεῖναι.*

Il. 13. 60: *ἀμφοτέρω κεκοπὼς πλῆσεν μένεος κρατεροῖο.*

Il. 5. 207: .... *ἐκ δ' ἀμφοτέροιϊν* [2])
ἀτρεκὲς αἷμ' ἔσσευα βαλών.

---

1) Der Dativ Dualis von *ἀμφότερος* findet sich nur an dieser Stelle.

2) Dies ist die einzige Stelle, an welcher der Gen. Dual. von *ἀμφότερος* vorkommt.

Der Plural steht z. B. Il. 7. 205: *ἴσην ἀμφοτέροισι βίην καὶ κῦδος ὄπασσον.* Ferner Od. 18. 17, 21. 214 u. ö.

d) Wenn *ἀμφότερος* das Subjekt des Satzes ist, so steht es im Dual, und das Verbum finitum [1]) stimmt dann im Numerus mit demselben überein z. B. Il. 8. 115:

τὼ δ'εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἅρματα βήτην.

Ferner Il. 23. 814, Od. 23. 53. Ausgenommen ist nur Il. 7. 3, wo der Plural steht:

ἀμφότεροι [2]) *μέμασαν πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι.*

e) Jedoch steht *ἀμφότερος* immer im Plural, wenn es 2 Parteien bezeichnet z. B.

Il. 3. 85: .....*Ἕκτωρ δὲ μετ' ἀμφοτέροισιν* [3]) *ἔειπεν.*

Ferner Il. 4. 16, 6. 120, 8. 67, 17. 395.

Es wäre nun noch über das Zahlwort *δύω* zu sprechen. Allein Homer hat dasselbe, wie *ἄμφω* und *ἀμφότερος*, ganz willkürlich bald mit dem Dual, bald mit dem Plural verbunden. Da wir also nur bereits Gesagtes wiederholen müssten, so unterlassen wir es, auf die Einzelheiten einzugehen.

§ 7. Über das Pronomen reciprocum *ἀλλήλων*.

Das Pronomen *ἀλλήλων* drückt aus, dass 2 oder mehrere Personen sich mit einander in Wechselwirkung befinden; man sollte demnach erwarten, dass dasselbe, wenn von zweien die Rede ist, immer im Dual stünde; dies ist jedoch nicht der Fall; denn sowie Homer die paarweise gebrauchten Substantiva nur selten im Dual angewandt hat, ebenso selten, ja sogar noch viel seltener, finden wir bei ihm das überaus häufig vorkommende Pronomen *ἀλλήλων* im Dual. Hat er ja doch dieses Wort selbst dann in den Plural gesetzt, wenn alle andern oder doch die meisten Redeteile des betreffenden Satzes im Dual stehen z. B.

Il. 5. 572: *ὡς εἶδεν δύο φῶτε παρ' ἀλλήλοισι μένοντε.*
Od. 23. 300: *τὼ δ'ἐπεὶ οὖν φιλότητος ἐταρπήτην ἐρατεινῆς,*
τερπέσθην μύθοισι, πρὸς ἀλλήλους ἐνέποντε.

Ferner Od. 2. 148 f., 23. 211; Il. 3. 344 f., 4. 536, 5. 569.

Nur 7 mal hat der Dichter dieses Pronomen im Dual gebraucht und zwar immer nur die Form *ἀλλήλοιϊν*; davon sind 3 Stellen aus der Odyssee und 4 aus der Ilias:

Od. 18. 38: *ὁ ξεῖνός τε καὶ Ἶρος ἐρίζετον ἀλλήλοιϊν.* Dann 19. 384 und 21. 15.
Il. 10. 65: *αὖθι μένειν, μή πως ἀβροτάξομεν ἀλλήλοιϊν*
ἐρχομένω.

Sodann Il. 13. 708, 16. 765 und 22. 128.

Kap. IV.

Von der Übereinstimmung der einzelnen Redeteile in ganzen Sätzen.

Nachdem wir bis jetzt nur über den Dual im allgemeinen, sowie über den Gebrauch desselben bei einzelnen Wortklassen und über deren Verbindung unter einander gesprochen haben, wollen wir nun sehen, wie Homer es gehalten hat mit der Anwendung dieses Numerus in ganzen

---

1) Vgl. § 6, Anm. 2, die auch hier zutreffend ist.
2) i. e. Hector und sein Bruder Alexander.
3) i. e. Das Heer der Troer und das der Achäer.

Sätzen; und sowie wir seither manches Auffällige dabei gefunden haben, so werden wir auch jetzt auf allerlei Eigentümlichkeiten stossen. Vor allem müssen wir hervorheben, dass der Gebrauch der Numeri der betreffenden Redeteile, welche in einem grösseren Satzganzen zur Anwendung kommen, ein sehr unregelmässiger ist, weil er ganz von dem Belieben des Dichters abhängt, wodurch die Kongruenz oft verletzt ist, so dass sich kaum eine einzige Regel darüber feststellen lässt, warum er bei ganz analogen Fällen im einen derselben den Dual richtig anwandte, während er sich im andern des Plurals bediente.

Oft ist der Dual an seinem Platz und zwar sowohl in kleineren Sätzen wie auch in grösseren Abschnitten; vgl. z. B. folgende Stellen der Ilias: 5. 224: *τὼ καὶ νῶϊ πόλινδε σαώσετον* . . . . . · dann 4. 285—288, 5. 230—235, 6. 38—41, 14. 281—285; ferner Od. 11. 255.

Sehr oft findet sich der Plural statt des Duals z. B. Od. 10. 513, 14. 216, 15. 347—350; Il. 5. 630 f., 5. 759 f., 5. 907—909, 6. 77—83 u. ö.

Ferner fängt Homer oft einen Satz mit dem Dual an und fährt dann mit dem Plural weiter, oder es ist auch manchmal das Umgekehrte der Fall. Wir geben daher im folgenden eine Reihe von Beispielen, nach bestimmten Übersichten geordnet, woraus der homerische Gebrauch der Numeri sowohl in einfachen wie auch in zusammengesetzten Sätzen ersichtlich ist; dabei wird natürlich vorausgesetzt, dass immer nur von zweien die Rede ist.

A. Einfache Sätze.

§ 8. Subjekt im Dual, Verbum finitum im Plural.

Hierher gehören viele Beispiele, so Il. 16. 337: *τὼ δ' αὖτις ξιφέεσσι σ υ ν έ δ ρ α μ ο ν.* . . . . . . Ferner Il. 3. 448, 5. 303, 11. 782, 12. 131, 12. 447, 15. 416, 18. 163, 23. 329; Od. 4. 18, 8. 312, 18. 89. [1])

Ein interessanteres Beispiel ist Od. 4. 20:

τὼ δ' αὖτ' ἐν προθύροισι δόμων αὐτώ τε καὶ ἵππω,
Τηλέμαχός θ' ἥρως καὶ Νέστορος ἀγλαὸς υἱός,
σ τ ῆ σ α ν. [2])

Hier sind 2 Subjekte, nämlich *αὐτώ* (welches Vers 21 näher bezeichnet ist) und *ἵππω;* demnach ist von 2 verschiedenen Paaren die Rede. Die beiden Subjekte sind durch die kopulativen Konjunktionen *τὲ καί* mit einander verbunden und haben das gemeinsame Verbum im Plural bei sich.

Von *ὄσσε* allein finden sich 12 Stellen, an welchen dasselbe mit dem Plural des Verbums verbunden ist; vgl. Od. 4. 704, 19. 471 und Il. 17. 695, wo es heisst . . . . *τὼ δέ οἱ ὄσσε*
δακρυόφι π λ ῆ σ θ ε ν.

Od. 12. 232 . . . . *ἔ κ α μ ο ν δέ μοι ὄσσε.*
Ferner Od. 5. 151, 10. 247, 20. 348 [3]) (*δακρυόφιν τέρσοντο* bezw. *πίμπλαντο*);
Od. 20. 204 (*δεδάκρυνται*); Il. 16. 792 (*στρεφεδίνηθεν*); Il. 24. 637 (*μύσαν ὄσσε*).

---

1) Sehr oft ist das Pronomen der ersten Person (*νῶϊ*) das Subjekt des Satzes z. B. Od. 11. 225:
νῶϊ μὲν ὣς ἐπέεσσιν ἀμειβόμεθ', ...
Allein alle diese Beispiele erwähnen wir nicht, weil ja statt der ersten Person Dualis des Verbums stets die erste Person Pluralis genommen wird.

2) Obschon dies ein zusammengezogener Satz ist, hielten wir es doch für richtiger, denselben in diesem Kapitel zu besprechen.

3) Zu Od. 20. 348 vgl. § 23.

Ferner Il. 1. 200 . . . . *δεινὼ δέ οἱ ὄσσε φάανθεν*, wo das Adjektiv sich in allem nach *ὄσσε* richtet, während Il. 13. 616: . . . . *τὼ δέ οἱ ὄσσε*

πὰρ ποσὶν αἱματόεντα χαμαὶ πέσον ἐν κονίῃσιν

zwar auch das als Artikel gebrauchte Wort *τώ* mit *ὄσσε* übereinstimmt, gerade wie in den 3 ersten dieser 12 Beispiele, aber das Adjektiv steht im Plural (vgl. § 3 c).

Am auffallendsten jedoch ist die 3mal vorkommende Verbindung von *ὄσσε* mit dem Singular des Verbums: Il. 12. 466: . . . . *πυρὶ δ' ὄσσε δεδήει.*

Od. 6. 131: . . . . *ἐν δέ οἱ ὄσσε*

δαίεται.

Il. 23. 477: *οὔτε τοι ὀξύτατον κεφαλῆς ἐκ δέρκεται ὄσσε.*

In diesen 3 Beispielen hat Homer das Wort *ὄσσε* ähnlich wie das Neutrum Pluralis aufgefasst. Ausserdem aber steht das Zeitwort vielleicht auch deshalb im Singular, weil er den Glanz bezw. Blick der Augen, von welchem er an obigen 3 Stellen spricht, als etwas Einheitliches betrachtet hat. [1])

§ 9. Subjekt im Plural, Verbum finitum im Dual.

Il. 4. 27: . . . . *καμέτην δέ μοι ἵπποι.*

Il. 23. 392: . . . . *αἱ δέ οἱ ἵπποι*

ἀμφὶς ὁδοῦ δραμέτην.

Il. 3. 278 ff.: *Ζεῦ πάτερ . . . . . , Ἠέλιός θ', ὃς . . . . ,*

καὶ Ποταμοὶ καὶ Γαῖα, καὶ οἳ ὑπένερθε καμόντας

ἀνθρώπους τίνυσθον.

„und ihr Beiden (nämlich Hades und Persephone), die ihr in der Unterwelt die toten Menschen bestrafet.“

Il. 8. 405 und 8. 419: *οὐδέ κεν ἐς δεκάτους περιτελλομένους ἐνιαυτοὺς*

ἕλκε' ἀπαλθήσεσθον, ἅ κεν μάρπτῃσι κεραυνός.

„und nicht sollen die Wunden ausheilen, die ihnen (d. h. der Athene und der Hera) Zeus durch den Donnerkeil schlagen wird.“

Der Dual des Zeitwortes drückt offenbar aus, dass nur zwei Wunden gemeint sind, von denen die eine der Athene, die andere der Hera beigebracht wird.

Die übrigen hierher gehörigen Beispiele sind Od. 18. 64; Il. 8. 79, 19. 205, 21. 383, 23. 276, 23. 707 und 23. 717.

§ 10. Verbindung des Subjekts mit einem Prädikatsnomen.

Wenn das Subjekt durch das Hilfszeitwort „sein“ mit dem Prädikat verbunden ist, so sind hinsichtlich der Numeri verschiedene Gebrauchsweisen zulässig, wie nachstehende Beispiele beweisen:

---

1) Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass *ὄσσε* 5mal regelrecht mit dem Dual des Zeitwortes verbunden ist, nämlich: Il. 15. 607: . . . . *τὼ δέ οἱ ὄσσε*

λαμπέσθην . . . . . .

Il. 1. 104 und Od. 4. 662: . . . . *ὄσσε δέ οἱ πυρὶ λαμπετόωντι ἐΐκτην.*

Il. 17. 679: *ὣς τότε σοί, Μενέλαε Διοτρεφές, ὄσσε φαεινὼ*

πάντοσε δινείσθην.

Il. 23. 463: . . . . *πάντῃ δέ μοι ὄσσε*

Τρωϊκὸν ἂμ πεδίον παπταίνετον εἰσορόωντι.

Demnach hat Homer das Substantiv *ὄσσε* mit dem Singular, Dual und Plural des Zeitwortes konstruiert.

Il. 1. 338: .... τὼ δ' αὐτὼ μάρτυροι ἔστων.
Il. 1. 321: τώ οἱ ἔσαν κήρυκε [1]) καὶ ὀτρηρὼ θεράποντε.
Il. 17. 444: ..... ὑμεῖς δ' ἐστὸν ἀγήρω τ' ἀθανάτω τε!
Il. 9. 198: χαίρετον· ἦ φίλοι ἄνδρες ἱκάνετον! ἦ τι μάλα χρεώ·
οἵ μοι σκυζομένῳ περ' Ἀχαιῶν φίλτατοί ἐστον. [2])

Das Subjekt ist aber sehr oft erweitert durch ein Participium (oder durch ein Adjektiv), so dass wir, je nachdem sich eine solche, meist prädikative, Bestimmung nach dem Numerus des Subjekts oder nach dem des Prädikats oder nach keinem von beiden richtet, folgende Fälle zu unterscheiden haben:

§ 11. Subjekt und Participium im Dual, Verbum finitum im Plural.

Hiervon giebt es sehr viele Beispiele:

Od. 19. 31: τὼ δ' ἄρ' ἀναΐξαντ' Ὀδυσεὺς καὶ φαίδιμος υἱὸς
ἐσφόρεον.
Od. 3. 148: ὣς τὼ μὲν χαλεποῖσιν ἀμειβομένω ἐπέεσσιν
ἕστασαν.

Ferner Od. 13. 439, 22. 181, 24. 153;
Il. 5. 275, 11. 710, 12. 277, 13. 47, 15. 324, 17. 457, 17. 732, 24. 331, 24. 473, 24. 609 u. a.

§ 12. Subjekt und Participium (oder ein prädikatives Adjektiv) im Plural, Verbum finitum im Dual.

Hierher gehören folgende Beispiele:

Il. 4. 21: πλησίαι αἵ γ' ἥσθην.
Il. 4. 7 ff.: δοιαὶ μὲν Μενελάῳ ἀρηγόνες εἰσὶ θεάων,
Ἥρη τ' Ἀργείη καὶ Ἀλαλκομενηῒς Ἀθήνη.
ἀλλ' ἦ τοι ταὶ νόσφι καθήμεναι εἰςορόωσαι
τέρπεσθον.
Il. 4. 452: ὡς δ' ὅτε χείμαῤῥοι ποταμοὶ κατ' ὄρεσφι ῥέοντες [3])
ἐς μισγάγκειαν συμβάλλετον ὄβριμον ὕδωρ.
Il. 5. 778: αἱ δὲ βάτην τρήρωσι πελειάσιν ἴθμαθ' ὁμοῖαι,
ἀνδράσιν Ἀργείοισιν ἀλεξέμεναι μεμαυῖαι.
Il. 23. 417 und 446: .. οἳ δὲ ἄνακτος ὑποδείσαντες ὁμοκλὴν
μᾶλλον ἐπεδραμέτην ὀλίγον χρονον ......
Il. 24. 710: πρῶται τόν γ' ἄλοχός τε φίλη καὶ πότνια μήτηρ
τιλλέσθην, ἐπ' ἄμαξαν ἐΰτροχον ἀΐξασαι,
ἁπτόμεναι κεφαλῆς.

---

1) Dagegen Il. 1. 334 hat der Dichter durchweg den Plural gesetzt, obgleich er die nämlichen 2 Herolde anredet: χαίρετε, κήρυκες, Διὸς ἄγγελοι, ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν,
ἄσσον ἴτ· οὔ τι μοι ὔμμες ἐπαίτιοι, ἀλλ' Ἀγαμέμνων.

2) Zu Il. 9. 198 vgl. § 23.

3) Dass hier nur von 2 Flüssen die Rede ist, beweist der Umstand, dass das Prädikat im Dual steht. Vgl. dagegen Il. 5. 773 f.: ἀλλ' ὅτε δὴ Τροίην ἷξον ποταμώ τε ῥέοντε,
ἧχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σκάμανδρος,
wo wir dasselbe Substantiv und dasselbe Participium und dasselbe Verbum finitum haben wie Il. 4. 452, aber alle 3 im Dual.

§ 13. Subjekt und Verbum finitum im Dual, Participium im Plural.

Nur folgende 6 Beispiele gehören hierher:

Od. 9. 430: τὼ δ' ἑτέρω ἑκάτερθεν ἴτην σώοντες ἑταίρους.

Il. 24. 281: τὼ μὲν ζευγνύσθην ἐν δώμασιν ὑψηλοῖσι
κῆρυξ καὶ Πρίαμος, πυκινὰ φρεσὶ μήδε' ἔχοντες. [1])

Ferner Il. 12. 366 f., 12. 421 f., Od. 5. 226 f. und 8. 313 f.

§ 14. Subjekt und Verbum finitum im Plural, Participium im Dual.

Davon sind nur wenige Beispiele zu verzeichnen, nämlich:

Il. 11. 621: . . . τοὶ [2]) δ' ἱδρῶ ἀπεψύχοντο χιτώνων
στάντε ποτὶ πνοιὴν παρὰ θῖν' ἁλός· . . . . .

Il. 12. 171: ὣς οἵ γ' οὐκ ἐθέλουσι πυλάων καὶ δύ' ἐόντε
χάσσασθαι, ...

Dann Il. 16. 428 f., 17. 735 und 23. 212 f.

§ 15. Subjekt im Dual, Participium (oder eine ähnliche prädikative Bestimmung) und Verbum finitum im Plural.

Derartige Beispiele sind selten, nämlich nur:

Il. 12. 135: ὣς ἄρα τὼ χείρεσσι πεποιθότες ἠδὲ βίηφι
μίμνον ἐπερχόμενον μέγαν Ἄσιον, οὐδὲ φέβοντο.

Il. 3. 313: τὼ μὲν ἄρ' ἄψοῤῥοι προτὶ Ἴλιον ἀπονέοντο.

Il. 16. 218: πάντων δὲ προπάροιθε δύ' ἀνέρε θωρήσσοντο,
Πάτροκλός τε καὶ Αὐτομέδων, ἕνα θυμὸν ἔχοντες.

Od. 21. 188: τὼ δ' ἐξ οἴκου βῆσαν ὁμαρτήσαντες ἅμ' ἄμφω,
βουκόλος ἠδὲ συφορβὸς Ὀδυσσῆος θείοιο.

§ 16. Subjekt im Plural, Participium und Verbum finitum im Dual.

Die hierher gehörigen Beispiele sind:

Il. 8. 332: τὸν μὲν ἔπειθ' ὑποδύντε δύω ἐρίηρες ἑταῖροι,
Μηκιστεύς, Ἐχίοιο πάϊς, καὶ δῖος Ἀλάστωρ,
νῆας ἔπι γλαφυρὰς φερέτην βαρέα στενάχοντα. [3])

Il. 9. 4: ὡς δ' ἄνεμοι δύο πόντον ὀρίνετον ἰχθυόεντα,
Βορέης καὶ Ζέφυρος, τώ τε Θρῄκηθεν ἄητον,
ἐλθόντ' ἐξαπίνης.

Il. 23. 381: ἵπποι (welches im Vers 377 steht) . . . . . . κεφαλὰς καταθέντε πετέσθην.

---

1) Dagegen heisst es Il. 24. 673 f.:
οἳ μὲν ἄρ' ἐν προδόμῳ δόμου αὐτόθι κοιμήσαντο,
κῆρυξ καὶ Πρίαμος, πυκινὰ φρεσὶ μήδε' ἔχοντες,
also der zweite dieser beiden Verse lautet genau so wie Il. 24. 282; hier wie dort ist von den nämlichen Personen die Rede, d. h. vom Herold und von Priamos; trotzdem sind dieselben hier (Il. 24. 673) mit οἵ bezeichnet, und das Prädikat steht im Plural, während Il. 24. 281 τώ mit dem Dual des Prädikats gebraucht ist.

2) i. e. Nestor und Machaon.

3) Diese 3 Verse wiederholen sich Il. 13. 421 ff.

Il. 23. 500: .... οἱ δέ οἱ ἵπποι
ὑψόσ' ἀειρέσθην ῥίμφα πρήσσοντε κέλευθον.
Il. 5. 10: .... δύω δέ οἱ υἱέες ἤστην,
Φηγεὺς Ἰδαῖός τε, μάχης εὖ εἰδότε [1]) πάσης.

B. **Zusammengesetzte Sätze.**

Betreffs der zusammengesetzten Sätze ist zu bemerken, dass oft die Numeri des einen Satzes völlig verschieden sind von denen des andern Satzes, obwohl in beiden Sätzen die gleichen Verhältnisse bestehen, d. h. immer nur von zwei Gegenständen die Rede ist. Wir lassen auch hier wieder eine Anzahl von Beispielen folgen und zwar zunächst (§§ 17 und 18) solche, wo innerhalb des zusammengesetzten Satzes nur von einem und demselben Subjekt gesprochen wird. [2])

§ 17. Koordinierende Satzverbindung.

a) Beispiele, wo im ersten Teil des zusammengesetzten Satzes der Dual, im zweiten der Plural streng durchgeführt ist.

Il. 10. 577: τὼ δὲ λοεσσαμένω καὶ ἀλειψαμένω λίπ' ἐλαίῳ
δείπνῳ ἐφιζανέτην· ἀπὸ δὲ κρητῆρος Ἀθήνῃ
πλείον ἀφυσσάμενοι λεῖβον μελιηδέα οἶνον.

Ähnlich sind: Il. 1. 304, 6. 232, 10. 469, 11. 136, 16. 475, 22. 90 und Od. 22. 114.

Il. 19. 47: τὼ δὲ δύω σκάζοντε βάτην Ἄρεος θεράποντε,
Τυδείδης τε μενεπτόλεμος καὶ δῖος Ὀδυσσεύς,
ἔγχει ἐρειδομένω· ἔτι γὰρ ἔχον ἕλκεα λυγρά·
κὰδ δὲ μετὰ πρώτῃ ἀγορῇ ἵζοντο κιόντες.

Ähnlich ist Il. 1. 331: τὼ μὲν ταρβήσαντε καὶ αἰδομένω βασιλῆα
στήτην, οὐδέ τί μιν προσεφώνεον οὐδ' ἐρέοντο.

Bei den 2 letzten Beispielen steht im ersten Hauptsatz alles im Dual, im zweiten und dritten alles im Plural.

Dagegen in den folgenden 3 Beispielen stehen die zwei ersten Hauptsätze im Dual, der dritte Hauptsatz im Plural:

Od. 3. 484: .... τὼ δ' οὐκ ἄκοντε πετέσθην
ἐς πεδίον, λιπέτην δὲ Πύλου αἰπὺ πτολίεθρον.
οἱ δὲ πανημέριοι σεῖον ζυγὸν ἀμφὶς ἔχοντες.

Ähnlich ist es Il. 21. 284 und Il. 1. 327.

b) Beispiele, wo umgekehrt im ersten Teil des zusammengesetzten Satzes der Plural, im zweiten der Dual angewandt ist. Diese sind äusserst selten.

---

1) Das Wort εἰδώς ist zwar der Form nach ein Participium, jedoch hinsichtlich der Bedeutung ein Adjektiv. Es steht, wenn von zweien die Rede ist, immer im Dual, ausser den bereits in § 6 bei ἄμφω erwähnten 2 Fällen (Od. 3. 276 und Od. 13. 296), wo „wir beide“ das Subjekt des Satzes ist. Die übrigen 7 Stellen, wo dasselbe im Dual vorkommt, sind in der Ilias, nämlich 2. 823 und 12. 100, dann 5. 11, 5. 549, wo es jedesmal heisst: μάχης εὖ εἰδότε πάσης. Ferner 10. 360 (εἰδότε θήρης), 11. 710 (εἰδότε θούριδος ἀλκῆς), 5. 608 (εἰδότε χάρμης). In allen diesen Beispielen steht es im Nom., nur 5. 608 im Acc. Auch stimmt es jedesmal mit seinem Substantiv im Numerus überein, ausgenommen 5. 11.

2) Das Subjekt ist alsdann im zweiten Teil des zusammengesetzten Satzes meistens nicht besonders ausgedrückt; zuweilen kommt es auch in anderer Form vor, z. B. Od. 3. 484, Il. 5. 573.

Il. 23. 377: *τὰς δὲ μετ' ἐξέφερον Διομήδεος ἄρσενες ἵπποι,*
Τρώϊοι· οὐδέ τι πολλὸν ἄνευθ' ἔσαν, ἀλλὰ μάλ' ἐγγύς·
αἰεὶ γὰρ δίφρου ἐπιβησομένοισιν ἐΐκτην,
πνοιῇ δ' Εὐμήλοιο μετάφρενον εὐρέε τ' ὤμω
θέρμετ'· ἐπ' αὐτῷ γὰρ κεφαλὰς καταθέντε πετέσθην.

Il. 4. 20 und 8. 457: .... *αἱ δ' ἐπέμυξαν Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη·*
πλησίαι αἵ γ' ἥσθην, κακὰ δὲ Τρώεσσι μεδέσθην.

§ 18. Subordinierende Satzverbindung.

a) Hauptsatz im Dual, Nebensatz im Plural.

Il. 5. 573: *οἱ δ' ἐπεὶ οὖν νεκροὺς ἔρυσαν μετὰ λαὸν Ἀχαιῶν,*
τὼ μὲν ἄρα δειλὼ βαλέτην ἐν χερσὶν ἑταίρων·
αὐτὼ δὲ στρεφθέντε μετὰ πρώτοισι μαχέσθην.

Unter dem Subjekt (*οἱ*) sind zu verstehen Antilochos und Aeneas, unter dem Objekt (*νεκρούς*) die zwei gefallenen Jünglinge Krethon und Orsilochos. Dagegen in den beiden Nachsätzen hat Homer alle Redeteile, welche er im Vordersatz durch den Plural ausdrückte, in den Dual gesetzt, nämlich das Subjekt *αὐτώ* (vorher *οἱ*), das Objekt *τὼ δειλώ* (vorher *νεκρούς*) und das Prädikat *βαλέτην* (vorher *ἔρυσαν*).

Il. 23. 813: *οἱ δ' ἐπεὶ οὖν ἑκάτερθεν ὁμίλου θωρήχθησαν,*
ἐς μέσον ἀμφοτέρω συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι,
δεινὸν δερκομένω.

Od. 8. 377: *αὐτὰρ ἐπειδὴ σφαίρῃ ἀν' ἰθὺν πειρήσαντο,*
ὠρχείσθην δὴ ἔπειτα ποτὶ χθονὶ πουλυβοτείρῃ
ταρφέ' ἀμειβομένω.

b) Hauptsatz im Plural, Nebensatz im Dual.

Il. 11. 642: *τὼ δ' ἐπεὶ οὖν πίνοντ' ἀφέτην πολυκαγκέα δίψαν,*
μύθοισιν τέρποντο πρὸς ἀλλήλους ἐνέποντες. [1])

Il. 17. 426: *ἵπποι δ' Αἰακίδαο μάχης ἀπάνευθεν ἐόντες*
κλαῖον, ἐπεὶ δὴ πρῶτα πυθέσθην ἡνιόχοιο.........

c) Im Hauptsatz Dual und Plural, im Nebensatz gleichfalls Dual und Plural.

Od. 21. 222: *τὼ δ' ἐπεὶ εἰςιδέτην εὖ τ' ἐφράσσαντο ἕκαστα,*
κλαῖον ἄρ' ἀμφ' Ὀδυσῆϊ δαΐφρονι χεῖρε βαλόντε
καὶ κύνεον ἀγαπαζόμενοι κεφαλήν τε καὶ ὤμους.

§ 19. Zusammengesetzte Sätze mit verschiedenen Subjekten und verschiedenen Prädikaten.

a) Koordinierende Satzverbindung.

Il. 11. 782: *σφὼ δὲ μάλ' ἠθέλετον, τὼ δ' ἄμφω πόλλ' ἐπέτελλον.*

also das Prädikat des zweiten Hauptsatzes im Plural.

---

1) Derselbe Hauptsatz findet sich auch Od. 23. 301, wo aber Verbum finitum und Participium regelrecht im Dual stehen, da ja auch im vorhergehenden Vers, der ebenfalls mit *τὼ δ' ἐπεὶ οὖν* beginnt, der Dual streng durchgeführt ist. Die Stelle lautet:

τὼ δ' ἐπεὶ οὖν φιλότητος ἐταρπήτην ἐρατεινῆς,
τερπέσθην μύθοισι πρὸς ἀλλήλους ἐνέποντε.

Vgl. hierzu § 1, Anm. 4.

Il. 12. 460 f. haben wir 3 Hauptsätze und in jedem derselben ein anderes Subjekt und ein anderes Prädikat; sämtliche Subjekte stehen im Plural, obwohl ein jedes derselben nur 2 Gegenstände bezeichnet; demnach müssten auch sämtliche Prädikate im Plural stehen; trotzdem hat Homer es vorgezogen, das mittlere derselben im Dual zu gebrauchen. Die betreffende Stelle heisst:

..... *μέγα δ'ἀμφὶ πύλαι μύκον· οὐδ' ἄρ' ὀχῆες*
ἐσχεθέτην, [1]) *σανίδες δὲ διέτμαγεν ἄλλυδις ἄλλη.*

„Ringsum erdröhnte gewaltig das Thor (d. h. die beiden Flügel des Thores), und nicht mehr hielten es die (beiden) Riegel verschlossen, sondern die (beiden) Thürflügel splitterten nach allen Seiten auseinander.

b) Subordinierende Satzverbindung.

Il. 17. 530: *καί νύ κε δὴ ξιφέεσσ' αὐτοσχεδὸν ὁρμηθήτην,*
εἰ μή σφω' Αἴαντε διέκριναν μεμαῶτε,
οἵ ῥ' ἦλθον καθ' ὅμιλον.

also im Hauptsatz der Dual; im Nebensatz alles im Dual ausser dem Verbum finitum; im Nebensatz zweiten Grades alles im Plural.

Ausserdem gehören ins Kapitel der zusammengesetzten Sätze noch manche Beispiele, die erst im folgenden Kapitel erwähnt werden.

Kap. V.

Anwendung des Duals bei s. g. Übergangsversen, bei Anreden und Gleichnissen.

Im allgemeinen kann man wohl sagen, dass Homer bei Übergängen sowie bei Anreden und Gleichnissen bezüglich der Anwendung des Duals ziemlich regelrecht verfahren ist; dies beweisen die folgenden Beispiele.

§ 20. Übergangsverse.

a) Alles im Dual: Il. 10. 254: *ὣς εἰπόνθ' ὅπλοισιν ἔνι δεινοῖσιν ἐδύτην.*

Il. 10. 349: *ὣς ἄρα φωνήσαντε παρὲξ ὁδοῦ ἐν νεκύεσσιν*
κλινθήτην.

Il. 13. 345: *τὼ δ'ἀμφὶς φρονέοντε δύω Κρόνου υἷε κραταιὼ*
ἀνδράσιν ἡρώεσσι τετεύχετον ἄλγεα λυγρά.

Il. 21. 298: *τὼ μὲν ἄρ' ὣς εἰπόντε μετ' ἀθανάτους ἀπεβήτην.*

ferner Od. 22. 378 ff.

b) Ebenso steht bei zusammengezogenen (bezw. zusammengesetzten) Sätzen alles im Dual, nur das zweite der beiden Verba finita im Plural.

Il. 6. 232: *ὣς ἄρα φωνήσαντε, καθ' ἵππων ἀΐξαντε*
χεῖράς τ'ἀλλήλων λαβέτην καὶ πιστώσαντο.

Il. 1. 304: *ὣς τώ γ' ἀντιβίοισι μαχησαμένω ἐπέεσσιν*
ἀνστήτην· λῦσαν δ'ἀγορὴν παρὰ νηυσὶν Ἀχαιῶν.

Il. 11. 136: *ὣς τώ γε κλαίοντε προσαυδήτην βασιλῆα*
μειλιχίοις ἐπέεσσιν· ἀμείλικτον δ'ὄπ' ἄκουσαν.

---

1) Dagegen Il. 12. 455 steht der Plural dieses Zeitwortes bei dem nämlichen Subst.:

.... *δοιοὶ δ'ἔντοσθεν ὀχῆες*
εἶχον ἐπημοιβοί.

Il. 22. 90: ὣς τώ γε κλαίοντε προσαυδήτην φίλον υἱόν,
πολλὰ λισσομένω· οὐδ' Ἕκτορι θυμὸν ἔπειθον.

Ebenso ist Od. 24. 361 alles im Dual, aber in den unmittelbar darauffolgenden Versen der Plural, wiewohl noch von denselben Personen die Rede ist:

ὣς ἄρα φωνήσαντε βάτην πρὸς δώματα καλά.
οἱ δ' ὅτε δὴ ῥ' ἵκοντο δόμους εὐναιετάοντας,
εὗρον Τηλέμαχον ......

c) Aber auch schon im einfachen Satze steht bisweilen das Verbum finitum im Plural, so

Il. 1. 531: τώ γ' ὣς βουλεύσαντε διέτμαγεν. [1])
ferner Il. 12. 277: ὣς τώ γε προβοῶντε μάχην ὤτρυνον Ἀχαιῶν.
und Od. 3. 148: ὣς τὼ μὲν χαλεποῖσιν ἀμειβομένω ἐπέεσσιν
ἕστασαν.

d) Manchmal, aber selten, findet sich bei solchen Übergängen der Plural ganz durchgeführt, obwohl nur von zwei Personen gesprochen wird. Die wenigen Beispiele, die hierher gehören, sind:

Il. 10. 295: ὣς ἔφαν εὐχόμενοι· τῶν δ' ἔκλυε Παλλὰς Ἀθήνη.
οἳ δ' ἐπεὶ ἠρήσαντο Διὸς κούρῃ μεγάλοιο,
βάν ῥ' ἴμεν ......

Das Subjekt zu ὣς ἔφαν ist Odysseus und Diomedes.

Il. 24. 141: ὣς οἵ γ' ἐν νηῶν ἀγύρει μήτηρ τε καὶ υἱὸς
πολλὰ πρὸς ἀλλήλους ἔπεα πτερόεντ' ἀγόρευον.

In dem Verse: ὣς οἱ μὲν τοιαῦτα πρὸς ἀλλήλους ἀγόρευον, welcher oft vorkommt, ist meistens von mehreren Personen die Rede; daher der Plural am Platz. Jedoch zuweilen sind unter οἱ nur zwei Personen gemeint, so Il. 5. 274 nur Sthenelos und Diomedes; Il. 8. 212 nur Hera und Poseidon; Od. 4. 620 nur Menelaos und Telemachos.

e) Noch seltener sind Fälle, wo alles im Plural und nur eine prädikative Bestimmung im Dual steht. Il. 17. 735: ὣς οἵ γ' ἐμμεμαῶτε [2]) νέκυν φέρον ἐκ πολέμοιο.

Il. 5. 239: ὣς ἄρα φωνήσαντες, ἐς ἅρματα ποικίλα βάντες,
ἐμμεμαῶτ' [2]) ἐπὶ Τυδείδῃ ἔχον ὠκέας ἵππους.

---

1) Obschon διατμήγειν ein Verbum ist, welches ein Dual-Verhältnis voraussetzt, indem es die Trennung zweier Gegenstände von einander ausdrückt, so dass hier aus doppelten Gründen der Dual nötig gewesen wäre, steht hier doch der Plural dieses Verbums. Vgl. auch Il. 7. 301 f., wo ebenfalls der Plural desselben, obgleich die übrigen Verba im Dual stehen.

2) Das Participium μεμαώς, wie auch das zusammengesetzte Wort ἐμμεμαώς steht, wenn von zweien die Rede ist, regelmässig im Dual; dies beweisen sowohl obige zwei Beispiele, wo alle andern Redeteile im Plural stehen, als auch die nachstehenden: Il. 5. 244 ἄνδρ' ὁρόω κρατερὼ ἐπὶ σοὶ μεμαῶτε μάχεσθαι. Denselben Versschluss finden wir auch Il. 6. 120 und 23. 814, wo die andern Redeteile ebenfalls im Dual stehen; ferner Il. 5. 569, wo alles ausser ἀλλήλων im Dual steht; dann Il. 20. 158, wo das Subjekt Plural ist. Niemals aber findet sich umgekehrt der Plural μεμαῶτες, wenn die übrigen Satzteile im Dual stehen. — Sodann Il. 13. 46 und 16. 555: Αἴαντε πρώτω προσέφη μεμαῶτε καὶ αὐτώ. — Il. 17. 531 steht das Verbum finitum im Plural: εἰ μή σφω' Αἴαντε διέκριναν μεμαῶτε. Ferner Il. 13. 197 ...... Αἴαντε μεμαότε θούριδος ἀλκῆς; dann Il. 22. 243.

Der Plural μεμαῶτες findet sich, wenn von zweien gesprochen wird, äusserst selten z. B. Od. 15. 183:

ἦ καὶ ἐφ' ἵπποιϊν μάστιν βάλεν · οἱ δὲ μάλ' ὦκα
ἤϊξαν πεδίονδε διὰ πτόλιος μεμαῶτες.

Dagegen steht die weibliche Form immer im Plural z. B. Il. 5. 778 f.:

αἱ δὲ βάτην, τρήρωσι πελειάσιν ἴθμαθ' ὁμοῖαι,
ἀνδράσιν Ἀργείοισιν ἀλεξέμεναι μεμαυῖαι.

Ferner Il. 11. 615, wo von den beiden Rossen des Helden Machaon die Rede ist:

ἵπποι γάρ με παρήϊξαν πρόσσω μεμαυῖαι.

§ 21. Anreden.

a) Alles im Dual: Od. 4. 60: σίτου θ᾽ἅπτεσθον καὶ χαίρετον.
Od. 15. 151: χαίρετον, ὦ κούρω.
Il. 12. 354: Αἴαντ᾽, Ἀργείων ἡγήτορε χαλκοχιτώνων,
ἠνώγει Πετεῶο Διοτρεφέος φίλος υἱὸς
κεῖσ᾽ ἴμεν, ὄφρα πόνοιο μίνυνθά περ ἀντιάσητον·
ἀμφοτέρω μὲν μᾶλλον.

Die Anrede Αἴαντ᾽, Ἀργείων ἡγήτορε findet sich auch Il. 17. 508 und 17. 669.

Il. 20. 115: φράζεσθον δὴ σφῶϊ, Ποσείδαον καὶ Ἀθήνη,
ἐν φρεσὶν ὑμετέρῃσιν, ὅπως ἔσται τάδε ἔργα.
Il. 1. 320: ἀλλ᾽ ὅ γε Ταλθύβιόν τε καὶ Εὐρυβάτην προςέειπεν,
τώ οἱ ἔσαν κήρυκε καὶ ὀτρηρὼ θεράποντε·
ἔρχεσθον κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος·
χειρὸς ἑλόντ᾽ ἀγέμεν.

In den folgenden zwei Beispielen feuert Antilochos die zwei Rosse seines Vaters so an:
ἔμβητον καὶ σφῶϊ· τιταίνετον ὅττι τάχιστα (Il. 23. 403)
und: ἀλλ᾽ ἐφομαρτεῖτον καὶ σπεύδετον ὅττι τάχιστα (Il. 23. 414).
Also in jedem von beiden Versen sind zwei bejahende Imperative, welche sämtlich im Dual stehen.

Dagegen haben wir zwei verneinende Imperative im Dual Il. 23. 443, wo Menelaos seinen beiden Rossen zuruft: μή μοι ἐρύκεσθον μηδ᾽ ἕστατον ἀχνυμένω κῆρ.

b) Zuweilen finden wir bei Anreden den Dual und Plural neben einander; so steht Il. 23. 735:
μηκέτ᾽ ἐρείδεσθον μηδὲ τρίβεσθε κακοῖσιν
von den beiden verneinenden Imperativen der erste im Dual, der andere im Plural, während
Il. 7. 279: μηκέτι, παῖδε φίλω, πολεμίζετε μηδὲ μάχεσθον·
umgekehrt der erste im Plural und der zweite im Dual steht.

Il. 23. 407, wo Antilochos zu den Rossen spricht, ist der bejahende Imperativ und das davon abhängige Objekt im Plural, dagegen der verneinende Imperativ im Dual:
ἵππους δ᾽Ἀτρείδαο κιχάνετε, μηδὲ λίπησθον.
Il. 23. 492 ff.: μηκέτι νῦν χαλεποῖσιν ἀμείβεσθον ἐπέεσσιν,
Αἶαν Ἰδομενεῦ τε, κακοῖς, ἐπεὶ οὐδὲ ἔοικεν.
καὶ δ᾽ἄλλῳ νεμεσᾶτον, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι.
ἀλλ᾽ ὑμεῖς ἐν ἀγῶνι καθήμενοι εἰςοράασθε
ἵππους.
haben wir den Dual des verneinenden Imperativs (μηκέτι ἀμείβεσθον) und des Konjunktivs (νεμεσᾶτον) dagegen Vers 495 stehen Subjekt, Participium und bejahender Imperativ im Plural, obgleich ebenfalls nur die Vers 493 genannten zwei Personen angeredet werden.

Il. 13. 47: Αἴαντε, σφὼ μέν τε σαώσετε λαὸν Ἀχαιῶν
ἀλκῆς μνησαμένω, μηδὲ κρυεροῖο φόβοιο.
steht alles im Dual, ausgenommen ist nur das Verbum finitum.

Ferner gehören hierher Il. 9. 197 f. (vgl. § 10), Il. 8. 447 ff., 12. 366, 23. 707.

c) Jedoch finden sich auch einige wenige Anreden ganz im Plural statt im Dual, nämlich:
Il. 1. 334: χαίρετε κήρυκες, Διὸς ἄγγελοι ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν,
ἇσσον ἴτ᾽· οὔ τί μοι ὔμμες ἐπαίτιοι, ἀλλ᾽ Ἀγαμέμνων,
ὃ σφῶϊ προΐει.

also alles im Plural, nur im Vers 336 steht der Dual *σφῶϊ* wegen des kurz vorhergehenden Plurals *ὕμμες* (vgl. darüber § 24). Unter *κήρυκες* sind gemeint Talthybios und Eurybates, also die nämlichen Herolde, die Il. 1. 321 (vgl. § 21 a) mit *κήρυκε* bezeichnet wurden.

Il. 23. 409 ruft Antilochos seinen säumigen Rossen zu:

. . . . τίη λείπεσθε, φέριστοι;

Il. 10. 378 sagt Dolon, ein Kundschafter der Trojaner, zu Odysseus und Diomedes:

ζωγρεῖτ', αὐτὰρ ἐγὼν ἐμὲ λύσομαι.

§ 22. Gleichnisse.

a) Alles im Dual: Il. 13. 198: *ὥςτε δύ' αἶγα λέοντε κυνῶν ὕπο καρχαροδόντων*
ἁρπάξαντε φέρητον ἀνὰ ῥωπήϊα πυκνά,
ὑψοῦ ὑπὲρ γαίης μετὰ γαμφηλῇσιν ἔχοντε·
ὥς ῥα τὸν ὑψοῦ ἔχοντε δύω Αἴαντε κορυστὰ
τεύχεα συλήτην.

Ferner Il. 10. 360—365; dann Il. 16. 765—771 und 22. 162—166, insoweit dabei von zweien die Rede ist.

b) Das meiste im Dual, nur weniges im Plural.

Il. 11. 324: *τὼ δ' ἀν' ὅμιλον ἰόντε κυδοίμεον, ὡς ὅτε κάπρω*
ἐν κυσὶ θηρευτῇσι μέγα φρονέοντε πέσητον·
ὣς ὄλεκον Τρῶας παλινορμένω.

In diesem Beispiele sind alle Subjekte und Participia, sowie das Verbum finitum des Nebensatzes im Dual, dagegen die Verba finita der Hauptsätze im Plural.

Il. 13. 703—708 (incl.) ist alles im Dual, nur das Verbum finitum des Hauptsatzes, wie beim vorhergehenden Beispiel, und ausserdem noch das Pronomen der dritten Person im Plural.

Il. 5. 554—560 ist nur das Prädikat eines der drei Nebensätze im Plural, dann noch ein Subst. und ein Participium, welche beide regelmässig im Plural stehen.

οἵω τώ γε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν
ἐτραφέτην ὑπὸ μητρὶ βαθείης τάρφεσιν ὕλης·
τὼ μὲν ἄρ' ἁρπάζοντε βόας καὶ ἴφια μῆλα
σταθμοὺς ἀνθρώπων κεραΐζετον, ὄφρα καὶ αὐτὼ
ἀνδρῶν ἐν παλάμῃσι κατέκταθεν ὀξέϊ χαλκῷ·
τοίω τὼ χείρεσσιν ὑπ' Αἰνείαο δαμέντε
καππεσέτην, ἐλάτῃσιν ἐοικότες[1] *ὑψηλῇσιν.*

Il. 15. 323—326 kommt nur der Nebensatz in Betracht; auch dieser hat das Prädikat im Plural.

c) Im ersten Teile des Gleichnisses ist der Dual streng durchgeführt, während im zweiten Teile desselben, im Hauptsatze, wo ebenfalls nur von zweien die Rede ist, alles im Plural steht.

Il. 16. 756—761 ist das einzige Beispiel dieser Art.

---

1) Das Participium *ἐοικώς*, gleichend, steht nur einmal im Dual, nämlich Il. 12. 146:

ἐκ δὲ τὼ ἀΐξαντε πυλάων πρόσθε μαχέσθην
ἀγροτέροισι σύεσσιν ἐοικότε, τώ τ' ἐν ὄρεσσιν u. s. w.

An allen übrigen Stellen, wo von 2 Gegenständen gesprochen wird, finden wir es im Plural, wenn auch mehrere andere Redeteile desselben Satzes im Dual stehen, so ausser in obigem Beispiele noch Il. 7. 58:

. . . . . . Ἀθηναίη τε καὶ . . . . . . Ἀπόλλων
ἑζέσθην, ὄρνισιν ἐοικότες . . . .

Dann Il. 7. 255 f. und 10. 547.

Vgl. dagegen die Participia *πεπνυμένος, εἰδώς* und *μεμαώς* in § 6, § 16 Anm. 2 und § 20 Anm. 1.

d) Grösstenteils Plural, nur ein einzelnes Wort im Dual z. B.:
Il. 4. 452 (vgl. § 12) nur das Verbum finitum im Dual;
Il. 16. 428—430 nur das Participium im Dual; ebenso Il. 12. 171 (vgl. § 14).

e) Dass bei einem Gleichnis alles im Plural statt im Dual steht, findet sich nur
Il. 5. 163: ὣς τοὺς ἀμφοτέρους ἐξ ἵππων Τυδέος υἱὸς
βῆσε κακῶς ἀέκοντας.

Kap. VI.

§ 23. Seltene Arten der Anwendung des Duals.

Seither haben wir diejenigen Fälle behandelt, bei welchen nur von Einem Paare gesprochen wurde. Homer hat aber öfters auch dann den Dual gebraucht, wenn nicht der Begriff „zwei“, sondern grössere Zahlen bezeichnet werden. So giebt es drei Stellen, an welchen er von zwei Paaren spricht; diese sind:

1) Od. 11. 211: ὄφρα καὶ εἰν Ἀΐδαο φίλας περὶ χεῖρε βαλόντε
ἀμφοτέρω κρυεροῖο τεταρπώμεσθα γόοιο.

Unter χεῖρε sind hier vier Arme zu verstehen, nämlich die des Odysseus und die seiner Mutter, also zwei Paare, daher der Dual. Ebenso in

2) Od. 21. 223: τὼ δ' ἐπεὶ εἰςιδέτην εὖ τ' ἐφράσσαντο ἕκαστα,
κλαῖον ἄρ' ἀμφ' Ὀδυσῆϊ δαΐφρονι χεῖρε βαλόντε,

wo erzählt wird, wie die beiden Hirten Melanthios und Eumäos ihre Arme um den Odysseus schlangen.

3) Il. 8. 185 redet Hector seine vier Pferde folgendermassen an:
ὣς εἰπὼν ἵπποισιν ἐκέκλετο φώνησέν τε·
Ξάνθε τε καὶ σύ, Πόδαργε, καὶ Αἴθων Λάμπε τε δῖε,
νῦν μοι τὴν κομιδὴν ἀποτίνετον........

Der Dual des Zeitwortes steht deshalb, weil die genannten vier Pferde zwei Paare bilden.

Sodann sind folgende Stellen zu erwähnen, wo von mehr als zwei Paaren die Rede ist:

1) Il. 10. 187: ὣς τῶν νήδυμος ὕπνος ἀπὸ βλεφάροιϊν ὀλώλει.

Hier ist der Dual kühn gebraucht, indem die Augenlider nicht eines einzelnen, sondern sämtlicher Anführer der Wächter der ganzen Belagerungsarmee von Troja gemeint sind, was durch das Wort τῶν ausgedrückt ist. Es ist hier der Dual natürlich nicht anders zu erklären, als dass Homer an die beiden Augenlider jedes einzelnen Anführers gedacht hat.

Ein ähnliches Beispiel haben wir

2) Il. 9. 503: καὶ γάρ τε Λιταί εἰσι Διὸς κοῦραι μεγάλοιο,
χωλαί τε ῥυσαί τε, παραβλῶπές τ' ὀφθαλμώ.

Hier hätte man den Plural ὀφθαλμούς erwartet, da ja von den Augen der Bittgöttinnen als Töchter des Zeus gesprochen wird. Offenbar hat der Dichter dabei die Augen jeder einzelnen Göttin im Sinne gehabt und mit Rücksicht darauf den Dual gesetzt.

3) Od. 20. 348: .... ὄσσε δ' ἄρα σφέων
δακρυόφιν πίμπλαντο, ...

sind mit σφέων die Freier der Penelope bezeichnet, deren Augen sich mit Thränen füllten, weil ihnen Pallas Athene die Sinne verwirrt hatte.

4) Das andere Beispiel, worin unter ὄσσε die Augen vieler, **nämlich die Augen sämtlicher** Kämpfer der beiden feindlichen Heere gemeint sind, welche der Dichter mit *ἐρχομένων ἄμυδις* bezeichnet, ist Il. 13. 340, wo es heisst: ...... *ὄσσε δ'ἄμερδεν*

αὐγὴ χαλκείη κορύθων ἄπο λαμπομενάων
θωρήκων τε νεοσμήκτων σακέων τε φαεινῶν
ἐρχομένων ἄμυδις.

5) Il. 23. 362: *οἱ δ'ἅμα πάντες ἐφ' ἵπποιϊν μάστιγας ἄειραν* u. s. w.
Unter *οἱ πάντες* sind folgende fünf Achäer zu verstehen: Eumelos, Diomedes, Menelaos, Antilochos und Meriones. Jeder von ihnen hatte ein Paar Rosse, so dass es im ganzen fünf Paare waren, was Homer durch den Dual *ἵπποιϊν* ausdrückt.

6) Od. 19. 428 ff. wird die Jagd auf einen Eber beschrieben. Nun heisst es Vers 444:

τὸν δ'ἀνδρῶν τε κυνῶν τε περὶ κτύπος ἦλθε ποδοῖϊν,
ὡς ἐπάγοντες ἐπῇσαν ......

„an ihn (d. h. an den Eber, bezw. an des Ebers Ohr) drang das Getöse von den Fusstritten der Männer sowohl als der Hunde". Unter *ἀνδρῶν* sind gemeint die Söhne des Autolykos, sowie ihr Gastfreund Odysseus und ihre Diener, welch letztere als Treibhetzer bezeichnet werden. Ausserdem hatten sie natürlich ihre Jagdhunde (*κυνῶν*) bei sich. Es handelt sich hier also um eine Menge von Fusstritten, welche ein Getöse verursachten, wodurch der Eber aus seinem Dickicht aufgescheucht wurde. Es hätte hier demnach unbedingt der Plural *ποδῶν* stehen müssen; statt dessen finden wir auffallenderweise den Dual *ποδοῖϊν*. Diesen kann man vielleicht so erklären, dass Homer sich auf der einen Seite die Fusstritte der Jagdgesellschaft, auf der andern die ihrer Hunde dachte, so dass wieder der Begriff von zwei Partieen auftaucht, wodurch der Dual einigermassen gerechtfertigt wäre.

7) Ganz ähnlich verhält es sich mit Od. 8. 48:

κούρω δὲ κρινθέντε δύω καὶ πεντήκοντα
βήτην, ὡς ἐκέλευσ', ἐπὶ θῖν' ἁλὸς ἀτρυγέτοιο.

„52 auserwählte Jünglinge begaben sich an den Meeresstrand". Diese 52 Jünglinge bildeten nachher als Ruderer zwei Reihen, wodurch also der Begriff „Paar" wieder nahe liegt, nämlich 26 Paare, so dass wohl mit Rücksicht hierauf der Dichter den Dual anwandte.

8) Il. 9. 197 redet Achilles die drei Anführer der beiden Züge der Achäer, nämlich den Phönix, Aias und Odysseus, mit folgenden Worten an:

χαίρετον· ἦ φίλοι ἄνδρες ἱκάνετον! ἦ τι μάλα χρεώ·
οἵ μοι σκυζομένῳ περ Ἀχαιῶν φίλτατοί ἐστον.

Hier hat Homer sämtliche Verba finita in den Dual gesetzt, weil es zwei Züge von Achäern waren, welche kamen, um den Achilles zu versöhnen; aber jeder von beiden Zügen bestand aus einer grösseren Anzahl von Achäern, so dass der Plural am Platz gewesen wäre.

9) Il. 5. 487 ruft Sarpedon dem Hektor und seinen Kampfgenossen zu:

μή πως, ὡς ἀψῖσι λίνου ἁλόντε πανάγρου
ἀνδράσι δυςμενέεσσιν ἕλωρ καὶ κύρμα γένησθε·

„sehet zu, dass ihr nicht in den Maschen eines Netzes gefangen und dadurch feindlichen Männern zur Beute werdet".

Der Dual des Participiums *ἁλόντε* ist so zu erklären, dass Homer sich den Hektor auf der einen und das von ihm beschützte Volk der Trojaner auf der andern Seite dachte.

10) Auffallend ist endlich Il. 17. 387 der Dual *μαρναμένοιϊν*:

. . . . καμάτῳ δὲ καὶ ἱδρῷ νωλεμὲς αἰεὶ
γούνατά τε κνῆμαί τε, πόδες θ' ὑπένερθεν ἑκάστου,
χεῖρές τ' ὀφθαλμοί τε παλάσσετο μαρναμένοιϊν.

Unter *μαρναμένοιϊν* sind viele Krieger zu verstehen, nämlich die der Trojaner und Achäer; trotzdem steht der Dual, vermutlich deshalb, weil sich der Dichter die feindlichen Heere als zwei getrennte Massen dachte.

Kap. VII.

§ 24. Wiederholung eines Wortes, worin der Begriff „zwei" oder „Paar" enthalten ist.

Wenn Homer ein paarweise gebrauchtes Substantiv in unmittelbar auf einander folgenden Sätzen wiederholt, so setzt er äusserst selten ein jedes von beiden in den Dual, sondern nur das eine davon und zwar gewöhnlich das erstere, während das andere in den Plural kommt z. B.

Il. 1. 16: Ἀτρείδα δὲ μάλιστα δύω, κοσμήτορε λαῶν·
17: Ἀτρεῖδαί τε καὶ ἄλλοι ἐϋκνήμιδες Ἀχαιοί,
ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν . . . . . .

Od. 21. 118: ἦ καὶ ἀπ' ὤμοιϊν χλαῖναν θέτο φοινικόεσσαν
119: ὀρθὸς ἀναΐξας, ἀπὸ δὲ ξίφος ὀξὺ θέτ' ὤμων.

In beiden Versen ist von den Schultern des Telemachos die Rede.

Ebenso bezieht sich

Od. 12. 442: ἧκα δ' ἐγὼ καθύπερθε πόδας καὶ χεῖρε φέρεσθαι, sowie
444: ἑζόμενος δ' ἐπὶ τοῖσι διήρεσα χερσὶν ἐμῇσιν

der Dual und Plural von *χείρ* auf eine und dieselbe Person.

Od. 21. 223: κλαῖον ἄρ' ἀμφ' Ὀδυσῆϊ δαΐφρονι χεῖρε βαλόντε, und
225: ὣς δ' αὔτως Ὀδυσεὺς κεφαλὰς καὶ χεῖρας ἔκυσσεν

sind jedesmal die Hände der beiden Hirten Melanthios und Eumäos gemeint.

Il. 5. 356: . . . . . ἠέρι δ' ἔγχος ἐκέκλιτο καὶ ταχέ' ἵππω.

Dieselben Pferde werden Vers 358 und 359 mit *ἵππους* bezeichnet.

Aber nicht nur bei Substantiven hat Homer in dieser Weise mit dem Numerus abgewechselt, sondern auch bei Pronominibus und Verbis z. B.

Il. 10. 478: οὓς νῶϊν πίφαυσκε Δόλων, ὃν ἐπέφνομεν ἡμεῖς.

Also in einem und demselben Verse haben wir den Dual und Plural des Pronomens der ersten Person.

Il. 13. 326: νῶϊν δ' ὧδ' ἐπ' ἀριστέρ' ἔχε στρατοῦ, ὄφρα τάχιστα
327: εἴδομεν, ἤέ τῳ εὖχος ὀρέξομεν, ἦέ τις ἡμῖν.

steht dieses Pronomen ebenfalls im Dual und dann im Plural und zwar so, dass es den Anfang und das Ende beider Verse bildet.

Od. 23. 108: . . . ., ἦ μάλα νῶϊ
109: γνωσόμεθ' ἀλλήλων καὶ λώϊον· ἔστι γὰρ ἡμῖν
110: σήμαθ', ἃ δὴ καὶ νῶϊ κεκρυμμένα ἴδμεν ἀπ' ἄλλων.

Unter *νῶϊ* und *ἡμῖν* sind Odysseus und Penelope zu verstehen.

Il. 17. 443: ἆ δειλώ, τί σφῶϊ δόμεν Πηλῆϊ ἄνακτι
444: θνητῷ, ὑμεῖς δ' ἐστὸν ἀγήρω τ' ἀθανάτω τε!

Bei Verben z. B.

Il. 3. 239: ἢ οὐχ ἑσπέσθην Λακεδαίμονος ἐξ ἐρατεινῆς,

240: ἢ δεύρω μὲν ἕποντο νέεσσ' ἔνι ποντοπόροισιν.

Die beiden Personen, um die es sich hier handelt, sind Kastor und Polydeukes.

Od. 4. 60: σίτου θ' ἅπτεσθον καὶ χαίρετον. αὐτὰρ ἔπειτα

61: δείπνου πασσαμένω εἰρησόμεθ', οἵτινές ἐστον

62: ἀνδρῶν· οὐ γὰρ σφῷν γε γένος ἀπόλωλε τοκήων,

63: ἀλλ' ἀνδρῶν γένος ἐστὲ διοτρεφέων βασιλήων.

Bisweilen, aber weit seltener, steht umgekehrt zuerst der Plural, dann der Dual desselben Wortes z. B. bei Substantiven:

Il. 5. 236: . . . . καὶ ἐλάσσῃ μώνυχας ἵππους.

237: ἀλλὰ σύ γ' αὐτὸς ἔλαυνε τέ' ἅρματα καὶ τεὼ ἵππω.

Ebenso Il. 5. 227: ἵππων, 228: ἵπποι, 230: ἵππω; ferner Il. 8. 134: ἵππων, 136: ἵππω.

Auch bei Pronominibus z. B.

Il. 1. 335: . . . . . οὔτι μοι ὔμμες ἐπαίτιοι, ἀλλ' Ἀγαμέμνων,

336: ὃ σφῶϊ προΐει Βρισηΐδος εἵνεκα κούρης.

Manchmal hat aber Homer das nämliche Wort im Dual wiederholt z. B. Substantiva:

Il. 13. 46: Αἴαντε πρώτω προσέφη μεμαῶτε καὶ αὐτώ·

47: Αἴαντε, σφὼ μέν τε σαώσετε λαὸν Ἀχαιῶν.

Ebenso Il. 16. 555: Αἴαντε u. s. w. wie Il. 13. 46.

556: Αἴαντε, νῦν σφῶϊν ἀμύνεσθαι φίλον ἔστω.

Dann Pronomina: Il. 15. 437: . . . . . δὴ νῶϊν ἀπέκτατο πιστὸς ἑταῖρος,

438: Μαστορίδης, ὃν νῶϊ . . . . . .

Auch Verba: Il. 13. 200: ὑψοῦ ὑπὲρ γαίης μετὰ γαμφηλῇσιν ἔχοντε·

201: ὥς ῥα τὸν ὑψοῦ ἔχοντε δύω Αἴαντε κορυστά.

Das erstere ἔχοντε bezieht sich auf das Vers 198 stehende λέοντε, das zweite auf Αἴαντε.

Öfters jedoch findet sich der Plural eines und desselben Wortes rasch hinter einander, wo man jedesmal den Dual erwartet hätte z. B.

Il. 5. 321: ἀλλ' ὅ γε τοὺς μὲν ἑοὺς ἠρύκακε μώνυχας ἵππους

322: νόσφιν ἀπὸ . . . .

323: Αἰνείαο δ' ἐπαΐξας καλλίτριχας ἵππους

ἐξέλασε . . . .

Dann Il. 5. 328: ἵππων, 329: ἵππους; ebenso Il. 5. 163 und 165.

Ferner Il. 24. 301: χεῖρας, 303: χερσίν, 304: χερσίν.

Das erste dieser 3 Subst. bezieht sich auf den Menschen überhaupt, das zweite auf Priamos, das letzte auf die Dienerin.

Kap. VIII.

§ 25. Verschiedenes.

Od. 21. 85 ff. spricht Antinoos zu den beiden Hirten:

νήπιοι ἀγροιῶται, ἐφημέρια φρονέοντες,
ἆ δειλώ, τί νυ δάκρυ κατείβετον ἠδὲ γυναικὶ
θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ὀρίνετον; . . . .
ἀλλ' ἀκέων δαίνυσθε καθήμενοι, ἠὲ θύραζε
κλαίετον ἐξελθόντε, κατ' αὐτόθι τόξα λιπόντε.

In diesen Versen ist das interessant, dass Homer den Dual und Plural abwechselnd gebrauchte, jedoch so, dass er innerhalb eines und desselben Verses die gleichen Numeri anwandte, nicht aber Dual und Plural in einem und demselben Verse.

§ 26.

Mehrere Male hat der Dichter im ersten Teile eines zusammengesetzten Satzes den Dual eines Substantivs oder Pronomens gebraucht, während alle Redeteile des folgenden Satzes, die sich auf den vorhergehenden Dual beziehen, im Plural stehen.

Od. 6. 82: *μάστιξεν δ'ἐλάαν· καναχὴ δ'ἦν ἡμιόνοιϊν·*
αἱ δ'ἄμοτον τανύοντο, φέρον δ'ἐσθῆτα καὶ αὐτήν.

Il. 16. 556: *Αἴαντε, νῦν σφῶϊν ἀμύνεσθαι φίλον ἔστω,*
οἷοί περ πάρος ἦτε μετ' ἀνδράσιν, ἢ καὶ ἀρείους.

Od. 15. 182: *ἦ καὶ ἐφ' ἵπποιϊν μάστιν βάλεν· οἱ δὲ μάλ' ὦκα*
ἤϊξαν πεδίονδε διὰ πτόλιος μεμαῶτες.

Il. 23. 362: *οἱ δ'ἅμα πάντες ἐφ' ἵπποιϊν μάστιγας ἄειραν,*
πέπληγόν θ'ἱμᾶσιν, ὁμόκλησάν τ' ἐπέεσσιν
ἐσσυμένως· οἱ δ'ὦκα διέπρησσον πεδίοιο.

§ 27.

Umgekehrt steht zuweilen im ersten Teile eines zusammengesetzten Satzes der Plural eines Substautivs oder Pronomens, wogegen im zweiten Teile desselben bei sämtlichen auf den vorausgehenden Plural bezüglichen Redeteilen der Dual angewandt ist. So z. B. heisst es

Il 5. 768, 10. 530 und 11. 519: *μάστιξεν δ'ἵππους· τὼ δ'οὐκ ἄκοντε πετέσθην.*

Il. 11. 280: *ὣς ἔφαθ'· ἡνίοχος δ'ἵμασεν καλλίτριχας ἵππους*
νῆας ἔπι γλαφυράς· τὼ δ'οὐκ ἄκοντε πετέσθην.

Il. 8. 134: *κὰδ δὲ πρόσθ' ἵππων Διομήδεος ἧκε χαμᾶζε·*
δεινὴ δὲ φλὸξ ὦρτο θεείου καιομένοιο·
τὼ δ'ἵππω δείσαντε καταπτήτην ὑπ' ὄχεσφιν.

Il. 13. 385: *πεζὸς πρόσθ' ἵππων· τὼ δὲ πνείοντε κατ' ὤμων*
αἰὲν ἔχ' ἡνίοχος θεράπων.

Il. 16. 148: *τῷ δὲ καὶ Αὐτομέδων ὕπαγε ζυγὸν ὠκέας ἵππους,*
Ξάνθον καὶ Βαλίον, τὼ ἅμα πνοιῇσι πετέσθην.
(*τοὺς ἔτεκε Ζεφύρῳ* ...., also nachher wieder Plural).

Il. 9. 195: *ὣς δ'αὔτως Πάτροκλος, ἐπεὶ ἴδε φῶτας, ἀνέστη.*
τὼ καὶ δεικνύμενος προςέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς·
χαίρετον· ἦ φίλοι ἄνδρες ἱκάνετον! ἦ τι μάλα χρεώ·
οἵ μοι σκυζομένῳ περ Ἀχαιῶν φίλτατοί ἐστον.

In den beiden letzten Versen sind nur die Verba finita im Dual, die Nomina aber wieder im Plural.

Od. 15. 147: *τοὺς δὲ μετ' Ἀτρείδης ἔκιε ξανθὸς Μενέλαος,*
οἶνον ἔχων ἐν χειρὶ μελίφρονα δεξιτερῆφιν,
ἐν δέπαϊ χρυσέῳ, ὄφρα λείψαντε κιοίτην.

§ 28.

Das Subjekt und das Verbum finitum steht oft im Dual, während sich an einer andern Stelle das nämliche Subjekt im Dual mit dem Plural des Verbums findet z. B.

1) Il. 13. 201: *ὥς ῥα τὸν ὑψοῦ ἔχοντε δύω Αἴαντε κορυστὰ*
τεύχεα συλήτην. Dagegen
Il. 18. 163: *ὥς ῥα τὸν οὐκ ἐδύναντο δύω Αἴαντε κορυστὰ*
Ἕκτορα Πριαμίδην ἀπὸ νεκροῦ δειδίξασθαι.

2) Il. 17. 747: *Αἴαντ' ἰσχανέτην* . . . . Dagegen
Il. 17. 752: *ὣς αἰεὶ Αἴαντε μάχην ἀνέεργον ὀπίσσω* . . . .
Il. 17. 531: *εἰ μή σφω' Αἴαντε διέκριναν μεμαῶτε,*
οἵ ῥ' ἦλθον καθ' ὅμιλον.

3) Il. 12. 421: *ἀλλ' ὥς τ' ἀμφ' οὔροισι δύ' ἀνέρε δηριάασθον,*
μέτρ' ἐν χερσὶν ἔχοντες. Dagegen
Il. 12. 447: . . . . *οὔ κε δύ' ἀνέρε δήμου ἀρίστω*
ῥηϊδίως ἐπ' ἄμαξαν ἀπ' οὔδεος ὀχλίσσειαν.
Il. 16. 218: *πάντων δὲ προπάροιθε δύ' ἀνέρε θωρήσσοντο,*
Πάτροκλός τε καὶ Αὐτομέδων, ἕνα θυμὸν ἔχοντες

4) Od. 10. 117: *τὼ δὲ δύ' ἀΐξαντε φυγῇ ἐπὶ νῆας ἱκέσθην.* Dagegen
Od. 19. 31: *τὼ δ' ἄρ' ἀναΐξαντ' Ὀδυσεὺς καὶ φαίδιμος υἱὸς*
ἐσφόρεον . . . . .

5) Il. 11. 782: *σφὼ δὲ μάλ' ἠθέλετον* . . . . . . Dagegen
Il. 13. 47: *Αἴαντε, σφὼ μέν τε σαώσετε λαὸν Ἀχαιῶν.*

§ 29.

Zuweilen, aber viel seltener, kommt auch das Umgekehrte von dem in § 28 Gesagten vor, dass nämlich das Subjekt mit dem Verbum im Plural steht, während an einer andern Stelle dasselbe im Plural stehende Subjekt das Verbum finitum im Dual bei sich hat z. B.

Il. 13. 499: . . . . *δύο δ' ἄνδρες Ἀρήϊοι ἔξοχον ἄλλων,*
Αἰνείας τε καὶ Ἰδομενεύς, ἀτάλαντοι Ἄρηϊ,
ἵεντ' ἀλλήλων . . . . .
Il. 18. 498: . . . *δύο δ' ἄνδρες ἐνείκεον εἵνεκα ποινῆς*
ἀνδρὸς ἀποφθιμένου. Dagegen
Il. 20. 158: . . . . *δύο δ' ἀνέρες ἔξοχ' ἄριστοι*
ἐς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην, μεμαῶτε μάχεσθαι.